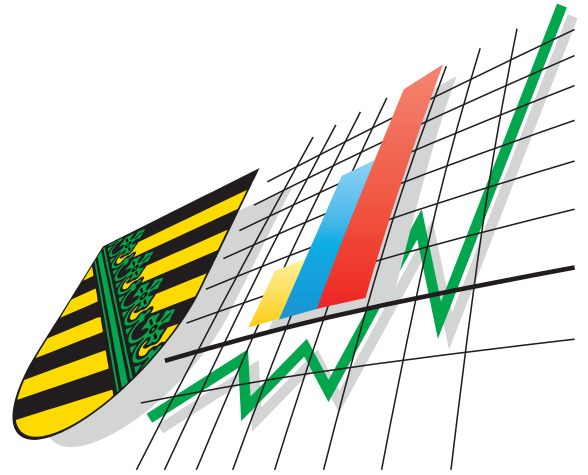


Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

November 2003

Aktuelles zu
Bruttoinlandsprodukt
und Erwerbstätigkeit

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet

www.statistik.sachsen.de

E-Mail

info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon

0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail

iPunkt@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, April 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft

Konjunktur aktuell

Tendenzen

Indikatoren

Konjunktur in Sachsen

- Wirtschaftswachstum
- Außenhandel
- Preisniveau
- Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt
- Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

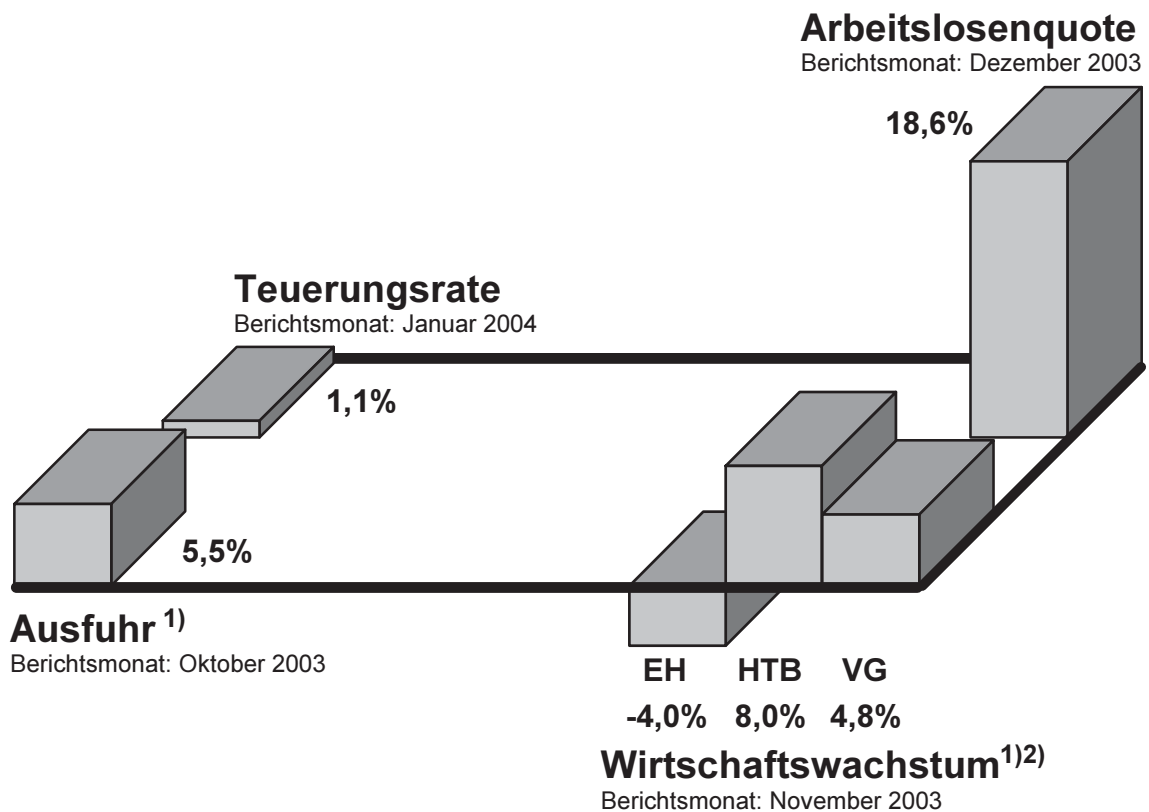
Abbildungen

- Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis November 2003
- Abb. 8 Ausfuhr von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 9 Einfuhr von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Februar 1999 bis Januar 2004
- Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 1999 bis November 2003
- Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis November 2003
- Abb. 15 Arbeitsmarkt von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 16 Arbeitslosenquote von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 18 Insolvenzen von Dezember 1998 bis November 2003

Sonderteil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Erwerbstätigenrechnung

Erläuterungen

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)
 2) Umsatz
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Gesamtumsatz erreichte im November 2003 neuen Rekordwert
- Hoch- und Tiefbau: Im November 2003 Umsatzsteigerung gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahresmonat
- Einzelhandel: Umsatz im November 2003 höher als im Oktober, aber geringer als vor Jahresfrist
- Außenhandel: Ausfuhr aus Sachsen belief sich im Oktober 2003 auf 1,2 Milliarden €
- Arbeitsmarkt: 384 576 Arbeitslose im Dezember 2003 – Arbeitslosenquote bei 18,6 Prozent
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im Januar 2004 gegenüber dem Vormonat geringfügig gestiegen – Jahresteuersatz bei 1,1 Prozent

Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** erwirtschafteten im November 2003 mit einem **Gesamtumsatz** von fast 3,4 Milliarden € das bisher höchste Monatsergebnis seit 1991. Im Vergleich zum Vormonat betrug die Zunahme insgesamt knapp vier Prozent, wobei einem Rückgang im Inlandsgeschäft ein deutlicher Anstieg des Auslandsumsatzes entgegenstand (-0,8 bzw. 17,0 Prozent). Binnen Jahresfrist wuchs der Gesamtumsatz um nahezu sieben Prozent. Dabei wurde für den Inlandsumsatz ein fast elfprozentiges Plus verbucht. Obwohl im Auslandsgeschäft der Rekordwert des Vorjahresmonats unerreicht blieb (-2,4 Prozent), wurde mit gut einer Milliarde € dennoch ein sehr hoher Wert verzeichnet. Die **Exportquote** lag im November bei 30,0 Prozent. In den ersten elf Monaten 2003 summierte sich der Gesamtumsatz auf über 33,5 Milliarden €, knapp sechs Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Während sich dabei der Inlandsumsatz um nahezu ein Zehntel erhöhte, war der Auslandsumsatz – trotz der positiven Entwicklung im Berichtsmonat – um fast drei Prozent niedriger als in den ersten elf Monaten 2002. Der umsatzstärkste **Wirtschaftszweig** im Berichtszeitraum war der Fahrzeugbau. Er erbrachte gut ein Fünftel des Gesamtumsatzes. Der Wert des **Auftrags-eingangs** stieg im November im Vormonatsvergleich um zwei Prozent, ging binnen Jahresfrist jedoch zurück (1,7 Prozent). Tendenziell stagniert die Nachfrage derzeit. Im Zeitraum Januar bis November 2003 war der Auftragseingang insgesamt um knapp drei Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im November 2003 erzielten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von nahezu 464 Millionen €, knapp zwei Prozent mehr als im Oktober. Dieser Zuwachs resultierte aus dem Plus im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau (4,6 bzw. 0,5 Prozent). Im Wohnungsbau lag dagegen ein gut zweiprozentiges Minus vor. Binnen Jahresfrist kam es insgesamt zu einem sechsprozentigen Anstieg. Dabei erhöhte sich der Umsatz im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau (19,1 bzw. 12,4 Prozent). Im Wirtschaftsbau wurde der Wert des Vorjahresmonats um über drei Prozent unterschritten. Im Zeitraum Januar bis November 2003 erreichte der Gesamtumsatz im Hoch- und Tiefbau einen Wert von fast 4,1 Milliarden €, knapp ein Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die **Nachfrage** nach Bauleistungen war im November um reichlich vier Prozent höher als im Vormonat, jedoch um elf Prozent niedriger als vor einem Jahr. Tendenziell schwächt sich die Nachfrage ab. Bei Betrachtung des Auftragseingangs im Berichtszeitraum ergab sich ein Rückgang um gut fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz** im sächsischen **Einzelhandel** erhöhte sich im November 2003 nominal gegenüber dem Vormonat, sank jedoch gegenüber November 2002 (0,8 bzw. -4,0 Prozent). Beim Vergleich des Ergebnisses für die ersten elf Monate 2003 mit dem des Vorjahreszeitraumes lag ein gut zweiprozentiger Umsatzzuwachs vor.

Der Wert der **Ausfuhr** aus Sachsen belief sich im Oktober 2003 auf nahezu 1,2 Milliarden €. Dies waren über elf Prozent weniger als im Vormonat, aber knapp fünf Prozent mehr als vor Jahresfrist. Für die **Einfuhr** nach Sachsen (808,1 Millionen €) war jeweils eine Steigerung zu verzeichnen (14,5 bzw. 12,0 Prozent). Im Berichtszeitraum wurden mehr Waren exportiert und importiert als im Vorjahreszeitraum (12,1 bzw. 13,8 Prozent).

Ende Dezember 2003 waren in Sachsen insgesamt 384 576 **Arbeitslose** registriert. Dies waren saisonal bedingt mehr als im November (3,1 Prozent). Der Stand des Vorjahresmonats wurde um fast drei Prozent unterschritten. Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug 18,6 Prozent. Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) ist im Januar 2004 gegenüber dem Vormonat leicht gestiegen (0,1 Prozent). Die Jahresteuersatz lag bei 1,1 Prozent.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: November 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

→

→

→

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↘

↘↘

↘↘

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: November 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↗

↗

↗

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↗

→

↘

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: Oktober 2003

↗

↗

↗

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Dezember 2003

↘

↘

↘

Basis: Originalwerte

4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Januar 2004

↗

↗

↗

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

¹⁾ Einzelhandel - Basis: Originalwerte

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Jan 03 bis BM	Veränderung um %		
								BM	Jan 03-BM	
									gegenüber	
		2003						2004	VJM	Jan 02-VJM
Auftragseingang										
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	125,4	123,1	122,1	123,9	...	...	117,2	-1,2	3,2
Inland	108,1	122,9	119,3	115,2	...	...	111,1	6,6	6,8
Ausland	160,4	123,5	128,0	141,4	...	...	129,6	-11,8	-2,6
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 2000=100)	75,5	102,9	64,5	67,2	...	...	80,2	-11,0	-5,2
Baugenehmigungen	723	1 007	979	864	...	...	11 068	19,5	10,2
darunter										
Errichtung neuer Wohngebäude										
Anzahl	334	403	427	410	...	...	5 400	22,8	20,0
Rauminhalt (1 000 m³)	277	298	362	281	...	...	4 225	1,4	15,2
Errichtung neuer Nichtwohngeb.										
Anzahl	96	136	121	93	...	...	1 137	-3,1	3,6
Rauminhalt (1 000 m³)	692	569	601	265	...	...	8 880	-61,7	44,1
Umsatz										
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2000=100)	122,2	125,9	124,0	128,3	...	...	116,4	5,0	5,0
Inland	110,0	123,5	122,5	120,7	...	...	111,4	9,7	8,8
Ausland	155,6	132,7	128,1	149,3	...	...	130,0	-4,1	-3,1
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	438	447	456	464	...	...	4 073	6,0	0,7
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100) ²⁾	115,2	104,6	109,7	110,6	...	...	105,2	-4,0	2,1
Außenhandel										
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 142	1 343	1 194	...	...	...	12 477	4,6	12,1
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	721	705	808	...	...	...	7 347	12,0	13,8
Verbraucherpreisindex										
Gesamindex (2000=100)	103,1	103,5	103,4	103,3	104,1	104,2	x	x	x	
Teuerungsrate (Prozent)	0,4	0,9	0,9	1,2	1,0	1,1	x	x	x	
Index der Erzeugerpreise³⁾										
Gesamindex (2000=100)	102,4	104,2	104,2	104,2	104,2	...	104,1	1,8	1,7	
Gewerbeanzeigen (Anzahl)										
Anmeldungen	3 400	3 238	...	...	...	...	31 251	-4,8	13,0
Abmeldungen	2 876	2 170	...	...	...	...	24 193	-24,5	-9,0
Beschäftigte										
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	222 156	222 019	221 301	220 701	...	...	220 597	-0,7	-0,6
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	40 833	38 556	39 023	38 400	...	...	37 088	-6,0	-10,2
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100)	104,7	105,1	105,3	105,0	...	...	104,9	0,3	1,0
Arbeitslose (Personen)	396 089	381 137	370 266	373 165	384 576	...	403 386	-2,9	-0,5	
darunter Frauen	197 224	198 184	193 595	192 817	192 605	...	201 072	-2,3	0,1	
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾	18,9	18,4	17,9	18,0	18,6	...	19,4	x	x	
darunter Frauen	19,3	19,6	19,1	19,1	19,0	...	19,8	x	x	
Insolvenzen (Anzahl)	463	534	470	482	...	...	5 205	4,1	13,2

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

Konjunktur in Sachsen

1. Wirtschaftswachstum

Verarbeitendes Gewerbe

Die 2 699 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erreichten im November 2003 mit nahezu 3,4 Milliarden € **Gesamtumsatz** einen neuen Höchstwert. Die Steigerung betrug zum Vormonat fast vier Prozent und binnen Jahresfrist knapp sieben Prozent. Auch die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – weist einen leichten Aufwärtstrend aus (vgl. Abb. 4). Mit annähernd 2,4 Milliarden € entfiel der Großteil des Gesamtumsatzes auf das Inlandsgeschäft. Der Vormonatwert konnte hier zwar nicht erreicht werden, im Vergleich mit dem Vorjahresmonat wurde aber ein deutliches Plus notiert (-0,8 bzw. 10,9 Prozent). Im Auslandsgeschäft lag mit einem Ergebnis von mehr als einer Milliarde € im Vormonatsvergleich eine zweistellige Wachstumsrate vor, der Rekordwert von November 2002 blieb jedoch unerreicht (17,0 bzw. -2,4 Prozent). In den ersten elf Monaten 2003 summierte sich der Gesamtumsatz auf gut 33,5 Milliarden €, annähernd sechs Prozent mehr als im entsprechenden Zeitraum 2002. Während dabei das Inlandsgeschäft um nahezu ein Zehntel auf fast 23,9 Milliarden € ausgeweitet wurde, schmälerte sich das im Ausland erreichte Ergebnis trotz positiver Entwicklung im Berichtsmonat um knapp drei Prozent auf fast 9,7 Milliarden €. Die **Exportquote** verringerte sich von 31,4 Prozent in den ersten elf Monaten 2002 auf 28,8 Prozent im entsprechenden Zeitraum 2003 (vgl. Abb. 5). Die umsatzstärkste **Hauptgruppe** des Berichtszeitraumes waren mit einem Gesamtumsatz von über 12,9 Milliarden € die Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) mit gut 12,8 Milliarden €. Im Auslandsgeschäft erreichten diese beiden Gruppen ein Ergebnis von knapp 5,1 Milliarden € bzw. reichlich 3,8 Milliarden €. Bei der Betrachtung nach **Wirtschaftszweigen** ist der Fahrzeugbau mit einem Gesamtumsatz von nahezu sieben Milliarden € hervorzuheben, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mussten hier allerdings leichte Einbußen hingenommen werden (0,6 Prozent). Im Maschinenbau verringerte sich der Umsatz ebenfalls (1,9 Prozent) auf gut 3,9 Milliarden €. Eine deutliche Steigerung auf nunmehr knapp 5,4 Milliarden € wurde indes im Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ ausgewiesen (25,1 Prozent). Auch der Wirtschaftszweig „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ konnte ein spürbares Plus (10,3 Prozent) auf fast 4,5 Milliarden € verbuchen.

Bei den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gingen im November 2003 **Aufträge** im Gesamtwert von fast 2,5 Milliarden € ein, mehr als einen Monat zuvor, aber weniger als vor Jahresfrist (2,0 bzw. -1,7 Prozent). Tendenziell zeigt sich derzeit eine Stagnation (vgl. Abb. 1). Die Entwicklung der Gesamtnachfrage im Vormonats- und Vorjahresvergleich wurde durch die zweistelligen Veränderungsraten der Auslandsnachfrage, welche sich im November 2003 auf 926 Millionen € belief, geprägt (10,9 bzw. -12,5 Prozent). Aus dem Inland gingen Aufträge im Wert von über 1,5 Milliarden € ein, weniger als im Vormonat, aber mehr als im Vorjahresmonat (-2,8 bzw. 6,2 Prozent). Von Januar bis November 2003 erreichte der Auftragseingang einen Gesamtwert von nahezu 25,7 Milliarden €, knapp drei Prozent mehr als in den ersten elf Monaten 2002. Einer Erhöhung der Binnennachfrage auf gut 16,3 Milliarden € stand dabei eine Verringerung der Auslandsnachfrage auf fast 9,4 Milliarden € entgegen (6,5 bzw. -3,1 Prozent). Der Großteil aller Bestellungen ging im Berichtszeitraum in den **Hauptgruppen** Investitionsgüterproduzenten sowie Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) ein (12,9 Milliarden € bzw. 10,4 Milliarden €). Annähernd 42 Prozent aller neuen Aufträge erhielten die Investitionsgüterproduzenten von Auslandskunden, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) betrug dieser Anteil knapp 34 Prozent. Den mit Abstand höchsten Auftragseingang innerhalb der **Wirtschaftszweige** konnte der Fahrzeugbau verbuchen (6,7 Milliarden €). Die Auftragslage blieb hier gegenüber den ersten elf Monaten 2002 nahezu unverändert (Anstieg um 0,1 Prozent). Eine spürbare Belebung der Nachfrage auf fast 4,3 Milliarden € verzeichnete dagegen der Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ (9,4 Prozent). Auch in den Bereichen „Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen“ sowie Maschinenbau wurde jeweils ein Plus notiert (4,2 bzw. 1,4 Prozent). Hier gingen Bestellungen im Wert von knapp 3,9 Milliarden € bzw. gut 4,1 Milliarden € ein.

Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Die 702 berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) erzielten im November 2003 einen **Gesamtumsatz** von fast 464 Millionen € und damit knapp zwei Prozent mehr als im Oktober und sechs Prozent mehr als vor Jahresfrist. Der Anteil des **baugewerblichen Umsatzes** am Gesamtumsatz lag im Berichtsmonat bei gut 99 Prozent. Tendenziell steigt die dazugehörige Reihe am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 6). Während der Hochbau gegenüber Oktober ein gut vierprozentiges Plus verbuchen konnte, blieb das Ergebnis im Tiefbau auf Vormonatsniveau. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag jeweils ein Anstieg vor (Hochbau: 2,0 Prozent; Tiefbau: 9,2 Prozent). In den ersten elf Monaten 2003 summierte sich der baugewerbliche Umsatz auf insgesamt gut vier Milliarden €, fast ein Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Einem deutlichen Zuwachs um nahezu ein Zehntel im Tiefbau auf knapp 2,3 Milliarden € stand dabei ein Rückgang um fast neun Prozent im Hochbau auf gut 1,7 Milliarden € gegenüber. Bei Betrachtung der einzelnen **Bauarten** war die Entwicklung unterschiedlich. Allein der öffentliche Bau konnte im Zeitraum Januar bis November 2003 sein Ergebnis zum gleichen Vorjahreszeitraum steigern (9,5 Prozent), wozu beispielsweise der Straßenbau mit einem gut 14-prozentigen Plus beitrug. Dagegen war der Umsatz im Wohnungsbau deutlich rückläufig (15,9 Prozent). Im Wirtschaftsbau sank der Wert um fast ein Prozent. Hier konnte zwar der Tiefbau für Bahn und Post kräftig zulegen, auch der Wert im gewerblichen und industriellen Tiefbau erhöhte sich, jedoch konnte das Minus im gewerblichen und industriellen Hochbau nicht ausgeglichen werden (14,4; 2,1 bzw. -7,1 Prozent).

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 28 f.

Der **Auftragseingang** im Hoch- und Tiefbau erreichte im November 2003 einen Wert von gut 245 Millionen €. Gegenüber dem Vormonat stieg die Nachfrage um über vier Prozent, war jedoch um elf Prozent niedriger als im November 2002. Tendenziell schwächt sich die Nachfrage ab (vgl. Abb. 2). Im Vormonatsvergleich war im Hochbau ein Anstieg um gut 31 Prozent zu verzeichnen, im Tiefbau wurden jedoch fast ein Zehntel weniger Aufträge erteilt. Binnen Jahresfrist war sowohl die Nachfrage im Hochbau als auch im Tiefbau rückläufig (6,2 bzw. 14,4 Prozent). Von Januar bis November 2003 erreichte der Auftragseingang einen Gesamtwert von gut 3,2 Milliarden €, über fünf Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Tiefbau verringerte sich die Nachfrage um knapp zwei Prozent, im Hochbau sogar um fast ein Zehntel. Bezogen auf die einzelnen **Bauarten** ist für den Auftragseingang im öffentlichen Bau ein leichter Zuwachs festzustellen (0,3 Prozent), welcher auf die Entwicklung im Straßenbau zurückzuführen ist (Steigerung um 10,2 Prozent). Im Wohnungsbau schwächte sich die Nachfrage deutlich ab (18,4 Prozent). Auch im Wirtschaftsbau sank der Wert des Auftragseingangs (6,1 Prozent). Darin schlugen sich das Minus im gewerblichen und industriellen Tiefbau sowie im Tiefbau für Bahn und Post nieder (10,2 bzw. 13,6 Prozent).

Mit insgesamt 864 **Baugenehmigungen** war deren Zahl im November 2003 zwar niedriger als im Vormonat, jedoch deutlich höher als vor Jahresfrist (-11,7 bzw. 19,5 Prozent). Im Berichtsmonat wurden 410 Genehmigungen zur Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 281 000 m³ erteilt. Sowohl die Zahl der genehmigten neuen Wohngebäude als auch deren Rauminhalt verringerten sich im Vormonatsvergleich (4,0 bzw. 22,4 Prozent). Gegenüber November 2002 war jedoch jeweils eine Zunahme zu verzeichnen (22,8 bzw. 1,4 Prozent). Für neue **Nichtwohngebäude** wurden im Berichtsmonat 93 Baugenehmigungen gezählt (Rauminhalt: 265 000 m³). Damit wurden hier spürbar weniger Genehmigungen erteilt als im Oktober, auch der entsprechende Rauminhalt war deutlich niedriger (23,1 bzw. 55,9 Prozent). Binnen Jahresfrist war ebenfalls jeweils ein Rückgang zu verzeichnen (3,1 bzw. 61,7 Prozent). In den ersten elf Monaten 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 11 068, gut ein Zehntel mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurde in 5 400 Fällen eine Genehmigung erteilt (Vorjahreszeitraum: 4 501 Fälle). Insgesamt 1 137 Genehmigungen betrafen den Bau neuer Nichtwohngebäude (Vorjahreszeitraum: 1 097 Fälle). Die dazugehörigen Rauminhalte lagen dabei jeweils über den Vergleichswerten des Vorjahreszeitraumes (15,2 bzw. 44,1 Prozent).

Einzelhandel ²⁾

Die Messzahl des **Umsatzes** im **Einzelhandel** (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) betrug im November 2003 nominal 110,6 (2000=100) und war damit um knapp ein Prozent höher als im Oktober (vgl. Abb. 7). Dabei stieg z. B. der Umsatz im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ um fast zwei Prozent, im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ um gut ein Prozent. Einbußen verzeichneten dagegen der Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ oder auch der „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ (2,6 bzw. 1,1 Prozent). Verglichen mit dem Vorjahresmonat lag der Umsatz im Einzelhandel insgesamt im Berichtsmonat um vier Prozent niedriger. Das stärkste Minus musste mit reichlich neun Prozent der „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ verbuchen. Vom deutlichen Umsatzrückgang waren auch die Bereiche „Sonstiger Facheinzelhandel“ sowie „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ betroffen (5,5 bzw. 3,9 Prozent). Im erstgenannten Bereich wirkten sich beispielsweise die reichlich achtprozentigen Einbußen im Bereich „Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren“ aus. Einen höheren Umsatz als vor Jahresfrist konnte der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ ausweisen (2,1 Prozent). Im Zeitraum Januar bis November 2003 lag der Umsatz im sächsischen Einzelhandel insgesamt sowohl nominal als auch real höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (jeweils 2,1 Prozent).

2. Außenhandel ³⁾

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im Oktober 2003 einen Wert von knapp 1,2 Milliarden € und war damit zwar geringer als im September 2003, aber höher als im Oktober 2002 (-11,1 bzw. 4,6 Prozent). Tendenziell ist die durch starke monatliche Schwankungen geprägte Reihe am aktuellen Rand leicht rückläufig, wobei die Werte aber über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 8). In den ersten zehn Monaten 2003 summierten sich die sächsischen Exporte auf insgesamt fast 7,3 Milliarden €, was einer Steigerung um mehr als zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Das wichtigste Bestimmungsland waren dabei die USA (2,5 Milliarden €).

Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen belief sich im Oktober 2003 auf gut 808 Millionen €. Sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist lag damit eine zweistellige Zuwachsrate vor (14,5 bzw. 12,0 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe stagniert am aktuellen Rand, wobei die Werte auch hier deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Von Januar bis Oktober 2003 erreichte die Einfuhr nach Sachsen einen Gesamtwert von reichlich 7,3 Milliarden € und war damit nahezu 14 Prozent höher als in den ersten zehn Monaten 2002. Das bedeutendste Ursprungsland sächsischer Importe war die Slowakei (745,6 Millionen €). Weitere Angaben zur Entwicklung des Außenhandels enthält die nachfolgende Tabelle.

²⁾ siehe Erläuterungen, S. 27

³⁾ siehe Erläuterungen, S. 27 f.

Ausgewählte Daten zum Außenhandel

Merkmal	Okt 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Okt 03	Veränderung um %
		Okt 03	Okt 03		Jan 03 bis Okt 03
		gegenüber			gegenüber
	Mill. €	Sep 03	Okt 02	Mill. €	Jan 02 bis Okt 02
Ausfuhr (Spezialhandel)	1 194	-11,1	4,6	12 477	12,1
nach Warengruppen					
darunter					
Ernährungswirtschaft	28	-23,0	-31,1	338	3,4
Gewerbliche Wirtschaft	1 125	-11,1	2,2	11 734	8,6
darunter Enderzeugnisse	973	-10,1	5,9	10 129	9,5
nach Ländern					
darunter					
EU-Länder	509	2,1	23,7	5 022	8,5
darunter					
Großbritannien	76	-16,7	10,6	874	11,9
Frankreich	73	28,0	7,8	743	9,1
Italien	94	52,7	33,7	717	-5,1
USA	242	-3,5	10,4	2 498	15,5
Einfuhr (Generalhandel)	808	14,5	12,0	7 347	13,8
nach Warengruppen					
darunter					
Ernährungswirtschaft	49	-8,3	13,7	474	20,1
Gewerbliche Wirtschaft	724	16,9	6,7	6 564	8,3
darunter Enderzeugnisse	552	19,1	8,9	4 846	10,5
nach Ländern					
darunter					
EU-Länder	263	4,8	20,5	2 332	10,8
darunter					
Frankreich	68	1,4	27,9	542	34,4
Italien	34	-19,7	-0,4	344	36,3
Niederlande	61	95,2	85,9	340	-1,8
USA	46	23,3	-57,1	741	-10,9

3. Preisniveau

Mit einem Stand von 104,2 (2000=100) erhöhte sich der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen im Januar 2004 gegenüber dem Vormonat geringfügig (0,1 Prozent; vgl. Abb. 10). Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Teilindizes sehr unterschiedlich. In der Hauptgruppe „Gesundheitspflege“ stiegen die Preise am stärksten (15,9 Prozent). Hier zeigten sich Auswirkungen der Gesundheitsreform. Zu beachten ist, dass in den Verbraucherpreisindex bei den gesetzlich Krankenversicherten nur die Zuzahlungen eingehen. Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung sind als Sozialbeiträge nicht Bestandteil der Verbrauchsausgaben. „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ verteuerten sich im Vormonatsvergleich durchschnittlich um reichlich ein Prozent. Dabei stiegen die Preise für Gemüse und Obst besonders deutlich (7,3 bzw. 5,3 Prozent). Zu einem Indexanstieg kam es auch z. B. in den Bereichen „Verkehr“ und „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ (0,4 bzw. 0,3 Prozent). In der zuerst genannten Hauptgruppe waren beispielsweise deutlich höhere Preise in der Indexposition „Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen“, in der zuletzt genannten Hauptgruppe bei Strom zu verzeichnen (2,3 bzw. 3,7 Prozent). Zu spürbar rückläufigen Preisentwicklungen kam es dagegen in den Hauptgruppen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (5,8 bzw. 3,7 Prozent). So waren beispielsweise saisonal bedingt Pauschalreisen um 26 Prozent billiger als noch im Dezember. Auch Ferienwohnungen wurden bedeutend günstiger angeboten (37,8 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** betrug im Januar dieses Jahres 1,1 Prozent nach 1,0 Prozent im Vormonat. Um über 18 Prozent höher als vor Jahresfrist lagen im Januar die Preise in der Hauptgruppe „Gesundheitspflege“. Auch in einigen anderen Teilindizes erhöhten sich die Preise. Z. B. im Teilindex „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ kam es im Mittel zu einem Preisanstieg von über einem Prozent. Gemüse verteuerte sich hier um reichlich neun Prozent. Die Preise in den Hauptgruppen „Bildungswesen“ und „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ lagen jeweils um über ein Prozent höher als vor Jahresfrist. Zum knapp einprozentigen Anstieg des Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ – dem Bereich mit dem höchsten Wägungsanteil am Gesamtindex – führten u. a. die erhöhten Strompreise (4,4 Prozent). Verbraucherfreundlich verlief dagegen die Preisentwicklung in der Hauptgruppe „Bekleidung und Schuhe“ (-2,3 Prozent). Im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ war durchschnittlich ein Preisrückgang um knapp zwei Prozent zu verzeichnen, wobei vor allem Informationsverarbeitungsgeräte spürbar billiger waren als im Vorjahresmonat (20,3 Prozent).

Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) erreichte im Dezember 2003 einen Stand von 104,2 (2000=100) und blieb damit gegenüber dem Vormonat unverändert (vgl. Abb. 11). Dabei erhöhten sich die Preise für Energie und Vorleistungsgüter auf der Erzeugerstufe leicht (0,3 bzw. 0,1 Prozent), die für Investitionsgüter blieben stabil. Leicht rückläufig waren dagegen die Erzeugerpreise der Konsumgüterproduzenten (0,3 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag insgesamt ein Anstieg des Erzeugerpreisindex um knapp zwei Prozent vor. Maßgeblich wurde hier die Entwicklung durch die deutlich höheren Energiepreise bestimmt (8,0 Prozent). Teurer waren auf der Erzeugerstufe auch Konsumgüter und Investitionsgüter (0,5 bzw. 0,1 Prozent), geringfügig billiger dagegen Vorleistungsgüter (0,1 Prozent). Im Jahresdurchschnitt 2003 ist der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent gestiegen. Im Jahr 2002 lagen die Erzeugerpreise dagegen im Mittel um 0,6 Prozent niedriger als im Jahr 2001.

Aufgrund der vierteljährlichen Erfassung des **Preisindex für Bauwerke** liegen hierfür derzeit keine aktuelleren Werte als die bereits im Konjunkturbericht Oktober 2003 veröffentlichten vor.

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Zahl der Beschäftigten

Im November 2003 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** 220 701 Personen tätig, darunter 153 989 Arbeiter (einschließlich gewerblich Auszubildende). Damit hat sich die Gesamtbeschäftigtenzahl sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist verringert (0,3 bzw. 0,7 Prozent). Die zugehörige Reihe ist am aktuellen Rand ebenfalls leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im November 38 400 Personen (darunter 30 667 Arbeiter). Der Personalstand war damit insgesamt niedriger als im Oktober und im Vorjahresmonat (1,6 bzw. 6,0 Prozent). Auch in der Tendenz wird weiterhin ein Rückgang angezeigt (vgl. Abb. 13). Die Beschäftigtenmesszahl im **Einzelhandel** betrug im November 2003 insgesamt 105,0 (2000=100) und war damit etwas geringer als im Vormonat (0,2 Prozent; vgl. Abb. 14). Dabei verminderte sich sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten (0,1 bzw. 0,3 Prozent). Binnen Jahresfrist erhöhte sich die Personalzahl im Einzelhandel insgesamt (0,3 Prozent). Dieser Anstieg resultierte allein aus dem Plus bei den Teilzeitbeschäftigten, bei den Vollbeschäftigten trat dagegen eine Verminderung ein (1,7 bzw. -1,5 Prozent).

Arbeitsmarkt

Ende Dezember 2003 waren bei den sächsischen Agenturen für Arbeit insgesamt 384 576 **Arbeitslose** registriert, saisonal bedingt mehr als im Vormonat (3,1 Prozent). Grund dafür sind jahreszeitliche Einschränkungen in den Außenbereichen, die zum Beschäftigungsabbau führen. So kamen von den im Vormonatsvergleich 11 623 mehr arbeitslosen Männern allein fast 5 000 aus dem Baugewerbe. Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen verringerte sich gegenüber November leicht (0,1 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren im Dezember 2003 insgesamt knapp drei Prozent weniger Arbeitslose zu verzeichnen (Männer: -3,5 Prozent; Frauen: -2,3 Prozent). Tendenziell ist die zugehörige Reihe am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 15). Mit 174 755 **Langzeitarbeitslosen** – Personen, die ein Jahr und länger ununterbrochen arbeitslos sind – war in dieser Gruppe sowohl ein Anstieg zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat zu verzeichnen (1,4 bzw. 7,9 Prozent). Der Anteil an der Arbeitslosenzahl insgesamt betrug zuletzt 45,4 Prozent. Im Berichtsmonat wurden 37 615 **arbeitslose Jugendliche** unter 25 Jahren gemeldet. Deren Zahl änderte sich gegenüber November kaum, lag aber deutlich niedriger als vor einem Jahr (13,6 Prozent). Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – lag Ende Dezember 2003 bei 18,6 Prozent nach 18,0 Prozent im Vormonat (Vorjahresmonat: 18,9 Prozent). Die Quote der Frauen betrug im Berichtsmonat 19,0 Prozent, die der Männer 18,1 Prozent (vgl. Abb. 16). Nachdem im Jahr 2002 mit 405 250 Personen die bisher höchste jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl vorlag, wurden im Jahresdurchschnitt 2003 weniger Arbeitslose gezählt (0,5 Prozent). In dieser Entwicklung spiegelt sich das Wirken der Arbeitsmarktreformen wider, wie die Umsetzung des Grundsatzes „Fördern und Fordern“ oder auch eine intensivere Beratung der Arbeitslosen. Allerdings waren im Jahresdurchschnitt 2003 erneut über 400 000 Frauen und Männer von Arbeitslosigkeit betroffen.

Eine spürbare Entlastung für den sächsischen Arbeitsmarkt brachte auch im Dezember 2003 die aktive **Arbeitsmarktpolitik**. In entsprechenden Maßnahmen – zu denen die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung⁴⁾, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Struktur Anpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – befanden sich im Berichtsmonat insgesamt 97 717 Personen. Dies waren reichlich ein Prozent weniger als im Vormonat und über 21 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Dezember 2003 wurden 44 804 Fälle einer **direkten Förderung regulärer Beschäftigung** ausgewiesen. Damit gewann dieses Instrument an Bedeutung (Vormonat: 43 403 Fälle; Vorjahresmonat: 35 520 Fälle). Die zur direkten Förderung regulärer Beschäftigung zählenden Eingliederungszuschüsse wurden im Dezember in 29 060 Fällen gewährt. Die Beschäftigung in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** war im Dezember 2003 mit 19 505 Personen sowohl gegenüber November als auch binnen Jahresfrist rückläufig (3,4 bzw. 29,3 Prozent). Auch in **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** (17 695 Personen) wurden jeweils weniger Teilnehmer gezählt (3,5 bzw. 44,1 Prozent). Im Berichtsmonat wurden 7 512 **Kurzarbeiter** gemeldet (Vormonat: 8 134; Vorjahresmonat: 14 093). Insgesamt 4 868 Personen wurden in traditionellen **Struktur Anpassungsmaßnahmen** gefördert. Im November waren dies noch 5 494 und vor Jahresfrist 8 564. Mit 3 333 Fällen der **Freien Förderung** war ebenfalls jeweils ein Rückgang zu verzeichnen (1,7 bzw. 48,3 Prozent).

4) siehe Erläuterungen, S. 28

5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Im September 2003 wurden 3 238 **Gewerbeanmeldungen** und 2 170 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Während sich die Zahl der Anmeldungen mit steigender Tendenz entwickelt, zeigt sich bei den Abmeldungen derzeit eine Verringerung (vgl. Abb. 17). Das Verhältnis von An- und Abmeldungen insgesamt betrug im Berichtsmonat 100 zu 67 (Vormonat: 100 zu 64; Vorjahresmonat: 100 zu 85). Weitere Angaben zur Entwicklung der Gewerbeanzeigen in Sachsen enthält die nachfolgende Tabelle.

Ausgewählte Daten zu den Gewerbeanzeigen

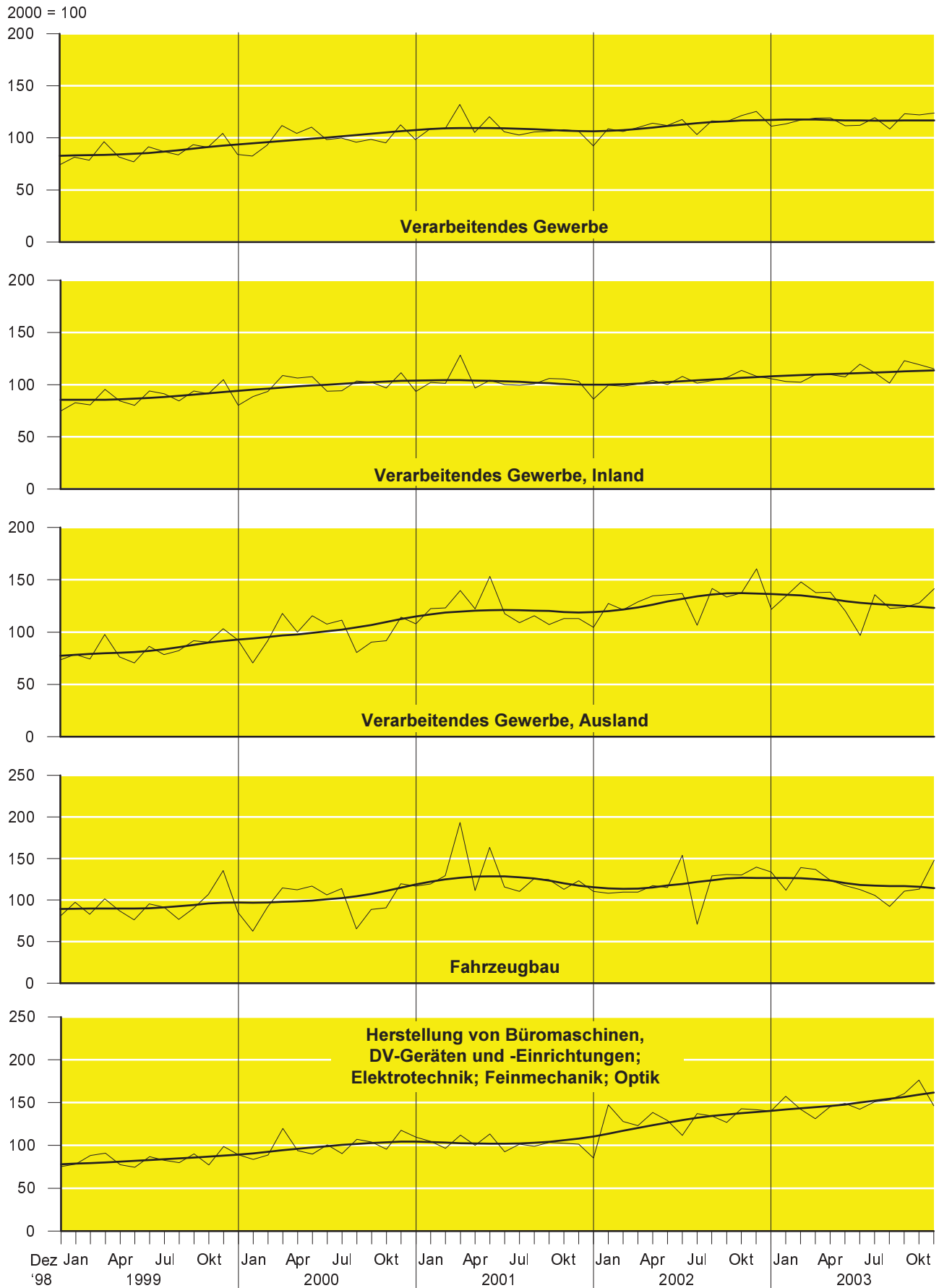
Merkmal	Sep 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Sep 03	Veränderung um %
		Sep 03	Sep 03		Jan 03 bis Sep 03
		gegenüber			gegenüber
		Aug 03	Sep 02		Jan 02 bis Sep 02
Gewerbeanmeldungen	3 238	-16,1	-4,8	31 251	13,0
darunter					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	794	-13,0	-15,3	7 913	4,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	775	-25,3	-0,8	7 458	18,8
Baugewerbe	505	-11,6	10,7	5 029	27,9
Gewerbeabmeldungen	2 170	-12,7	-24,5	24 193	-9,0
darunter					
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	607	-13,9	-33,9	7 228	-14,2
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	477	-7,4	-13,7	4 891	-2,5
Baugewerbe	257	-9,8	-34,1	3 283	-16,8

Mit insgesamt 482 **Insolvenzen** im November 2003 meldeten die sächsischen Amtsgerichte mehr Verfahren als im Vormonat sowie vor Jahresfrist (2,6 bzw. 4,1 Prozent). Auch tendenziell weist die dazugehörige Reihe einen Anstieg aus (vgl. Abb. 18). Eröffnet wurden 375 Verfahren (77,8 Prozent aller Insolvenzen), 105 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und zwei durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Auf **übrige Schuldner** entfielen im November 322 Insolvenzen. Damit wurde hier ein reichlich 13-prozentiger Anstieg zum Oktober und sogar ein Zuwachs um knapp 36 Prozent zum Vorjahresmonat registriert. Nahezu 89 Prozent der Verfahren für übrige Schuldner kamen zur Eröffnung. Mit 164 Verbraucherinsolvenzen (davon 37 ehemals selbständig Tätige und 127 Privatpersonen) erhöhte sich deren Zahl gegenüber dem Vormonat um 18 Prozent und verdoppelte sich nahezu binnen Jahresfrist. Der Anteil der eröffneten Verfahren lag hier sogar bei fast 96 Prozent. In 160 Fällen handelte es sich im Berichtsmonat um **Unternehmensinsolvenzen**, wobei gegenüber Oktober und auch binnen Jahresfrist die Entwicklung der Insolvenzen rückläufig war (14,0 bzw. 29,2 Prozent). Am stärksten betroffen waren das Baugewerbe (48 Fälle) und der Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (38 Fälle). Im Zeitraum Januar bis November 2003 wurden insgesamt 5 205 Insolvenzen verzeichnet, über 13 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Zudem waren dies auch bereits fünf Prozent mehr als im gesamten Jahr 2002. Eröffnet wurden im Berichtszeitraum 3 823 Verfahren, 1 357 mangels Masse abgewiesen und in 25 Fällen wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Die Zahl der Insolvenzen für übrige Schuldner belief sich im Berichtszeitraum auf 2 955, die für Unternehmen auf 2 250. Während die Insolvenzen in der zuerst genannten Gruppe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kräftig anstiegen, war bei den Unternehmensinsolvenzen ein Rückgang zu verzeichnen (44,5 bzw. -11,9 Prozent). In den ersten elf Monaten 2003 wurden 1 289 Verbraucherinsolvenzen gezählt (Vorjahreszeitraum: 539 Fälle).

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Dezember 1998 bis November 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis November 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von November 1998 bis Oktober 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von November 1998 bis Oktober 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Februar 1999 bis Januar 2004	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Januar 1999 bis Dezember 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 1999 bis November 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis November 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Januar 1999 bis Dezember 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Januar 1999 bis Dezember 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Oktober 1998 bis September 2003	23
Abb. 18 Insolvenzen von Dezember 1998 bis November 2003	23

Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
von Dezember 1998 bis November 2003

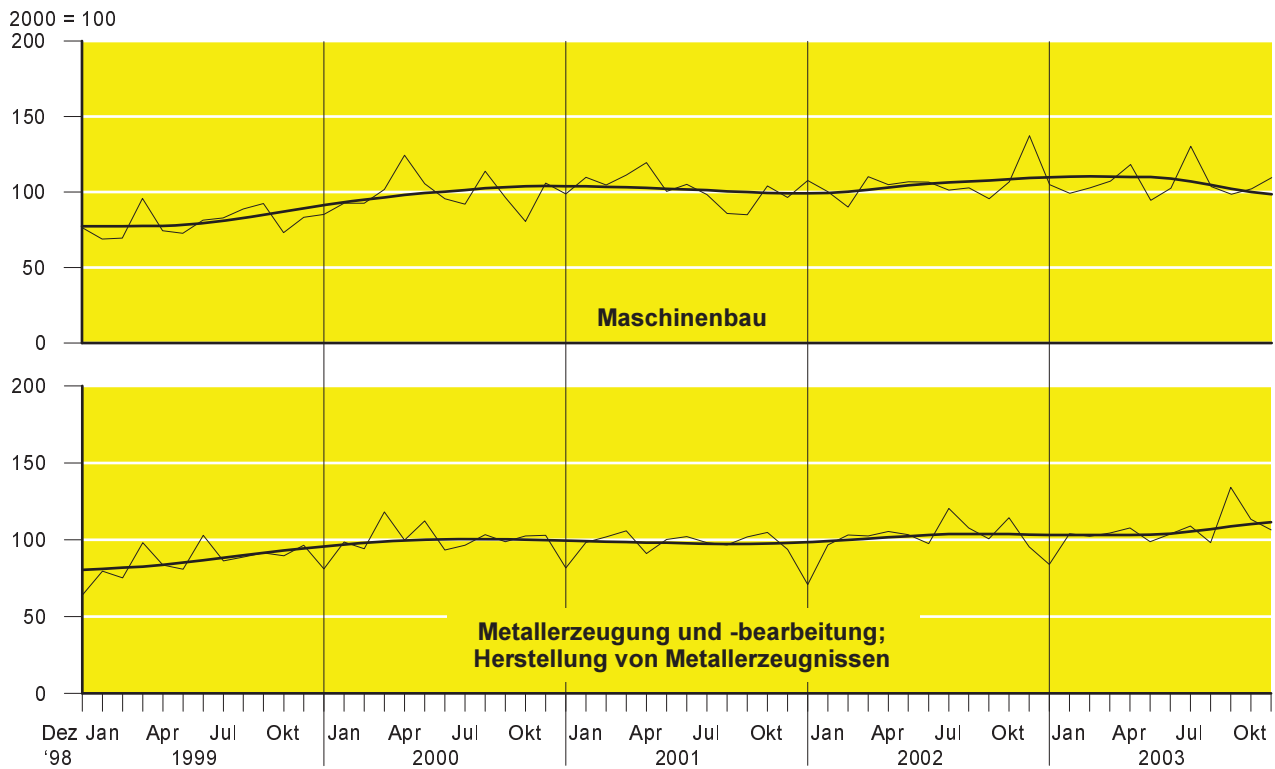


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003

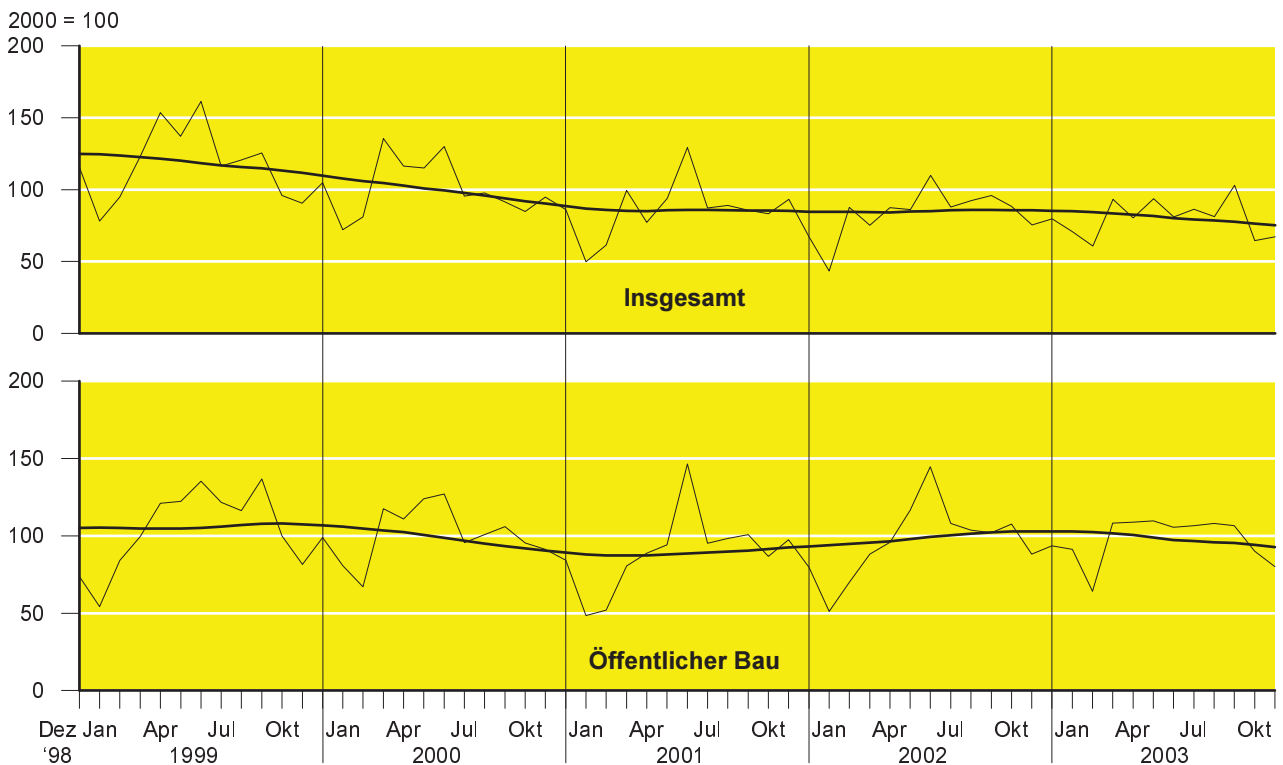


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Dezember 1998 bis November 2003

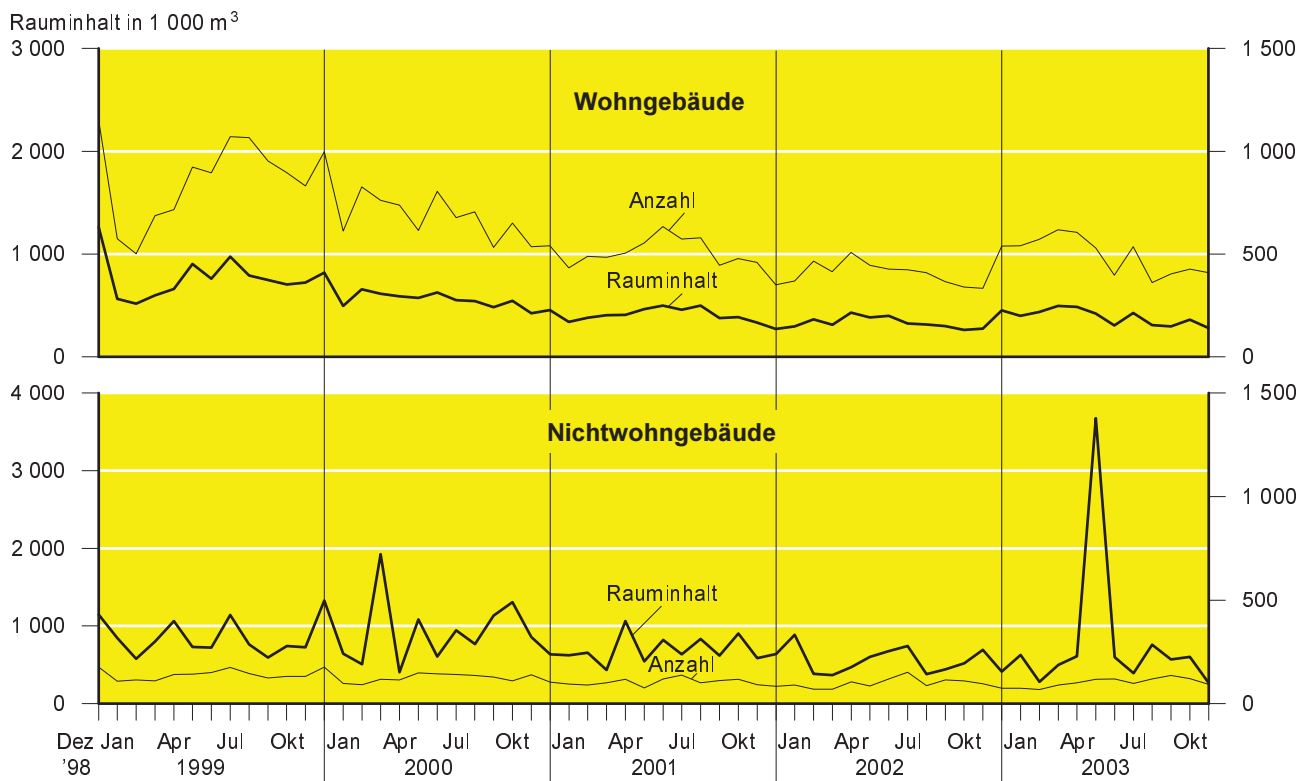
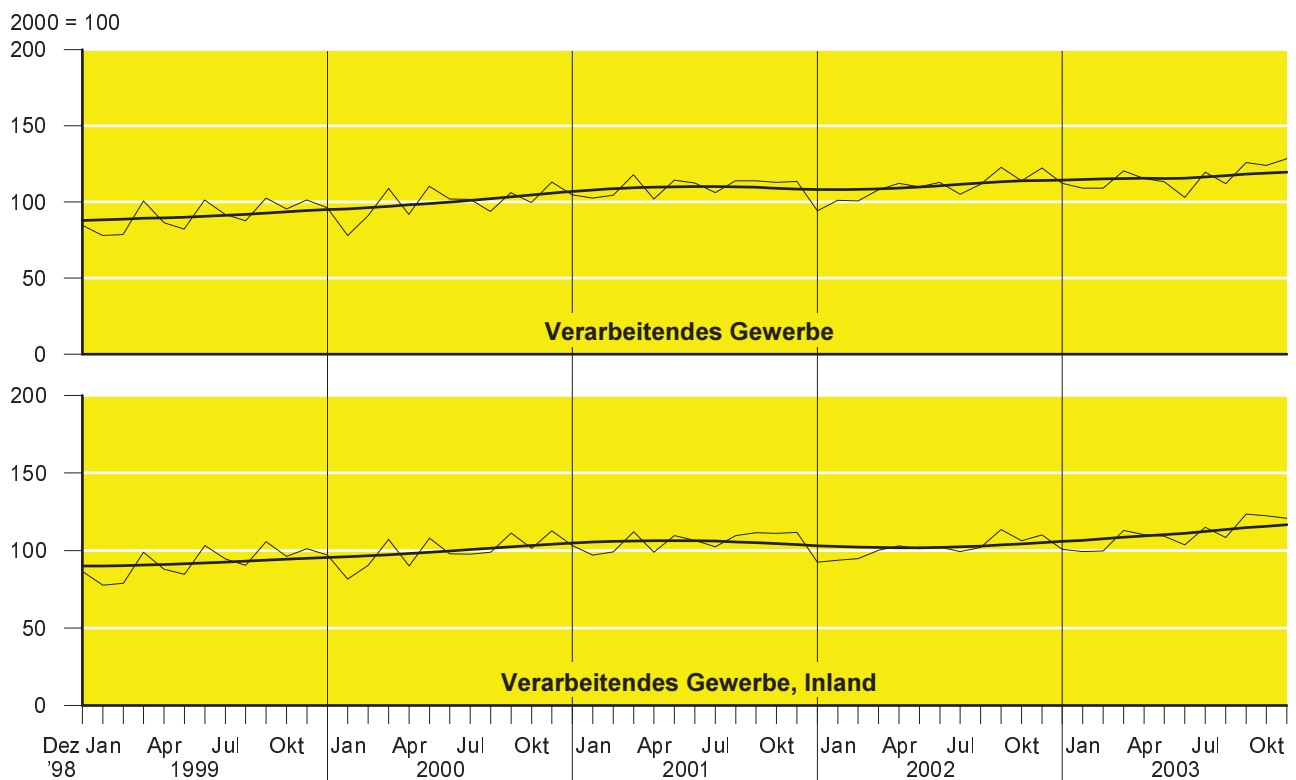


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003

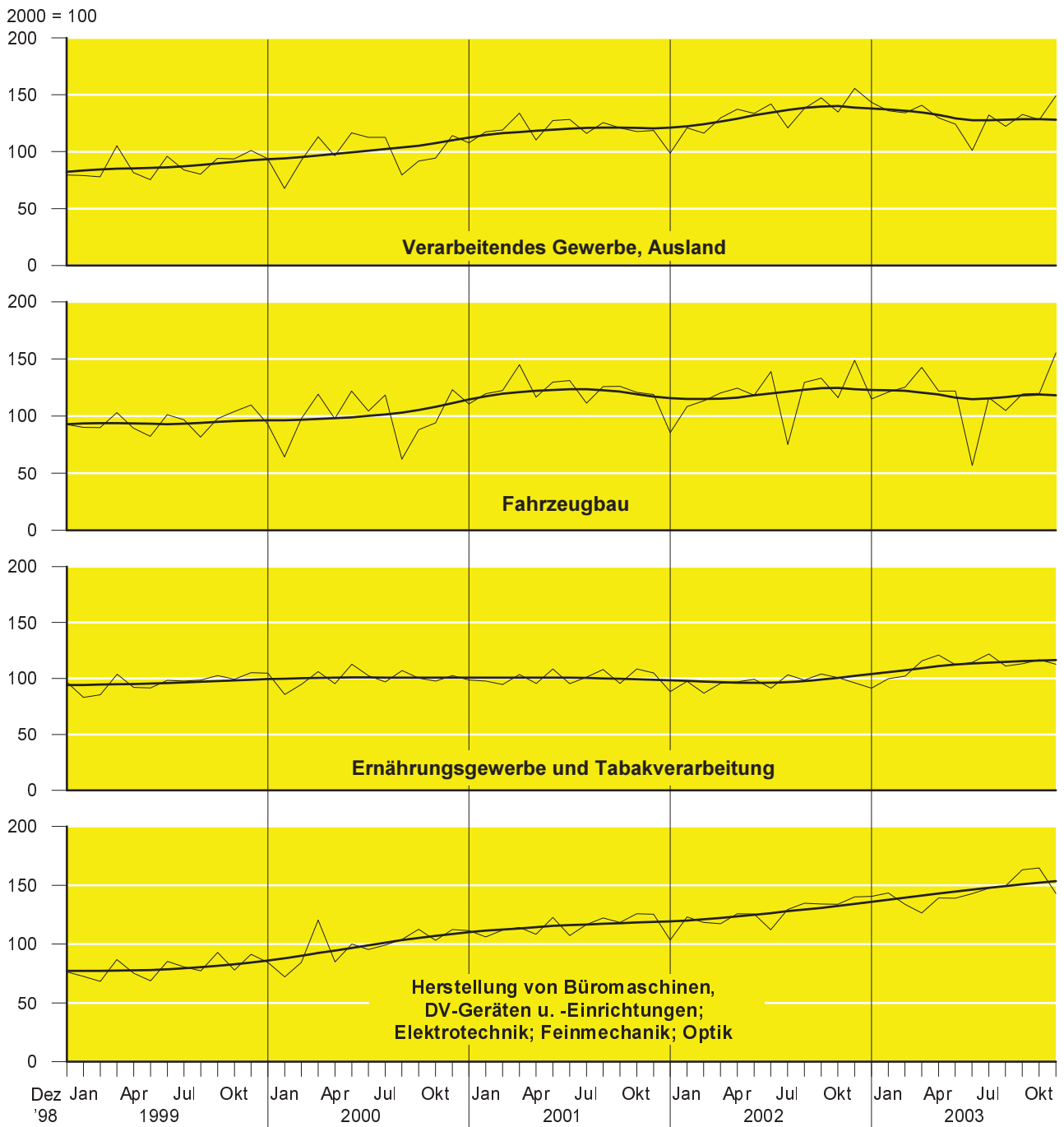


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Dezember 1998 bis November 2003

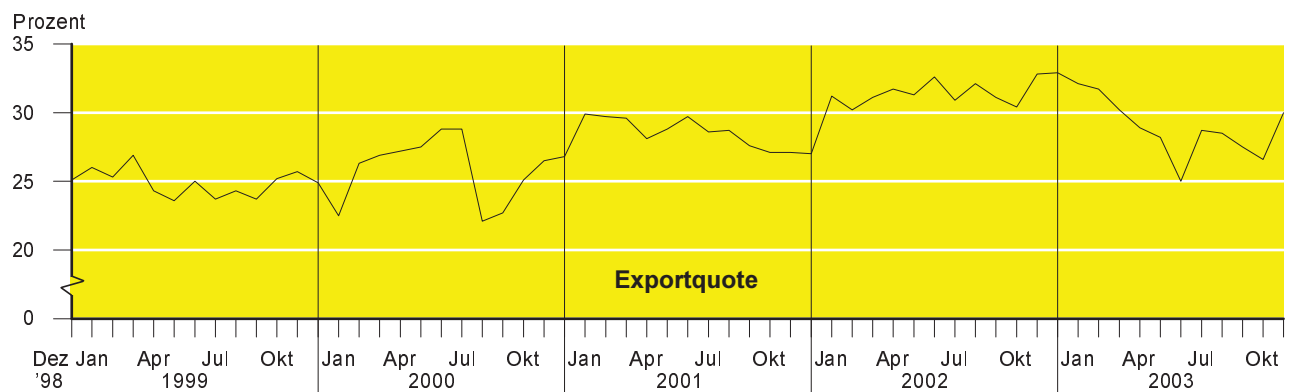


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003

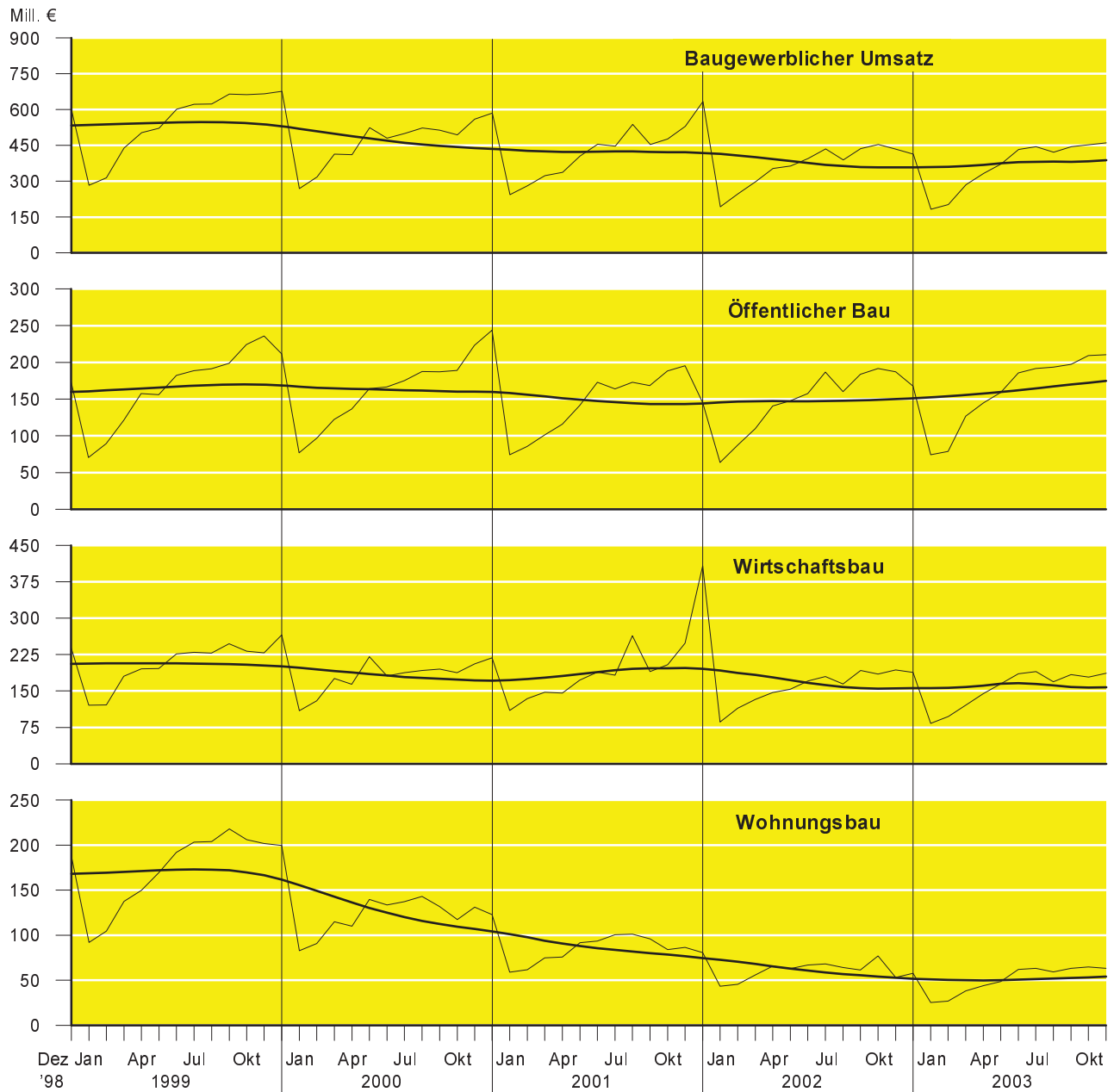


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis November 2003

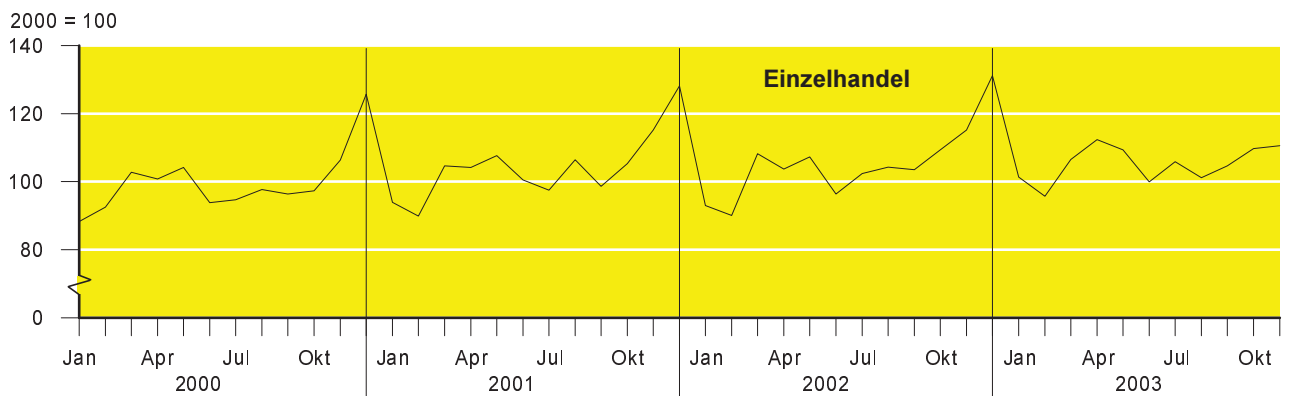


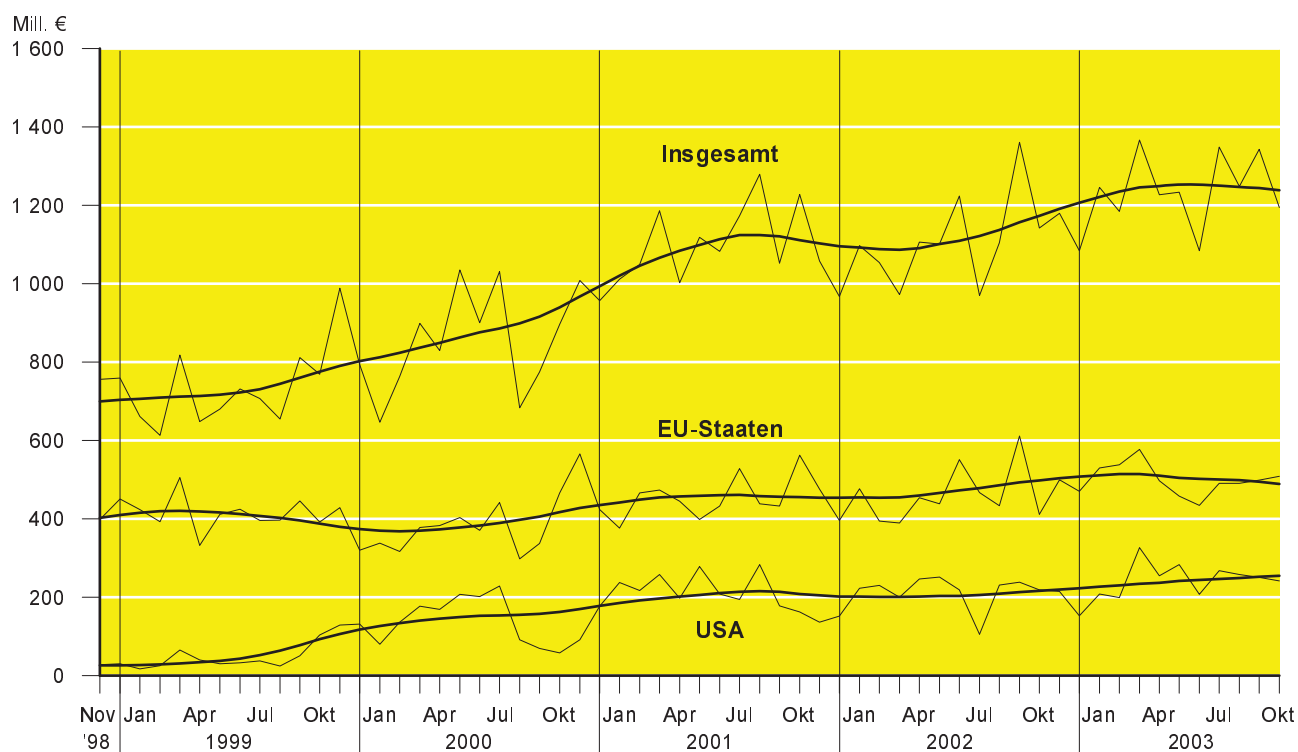
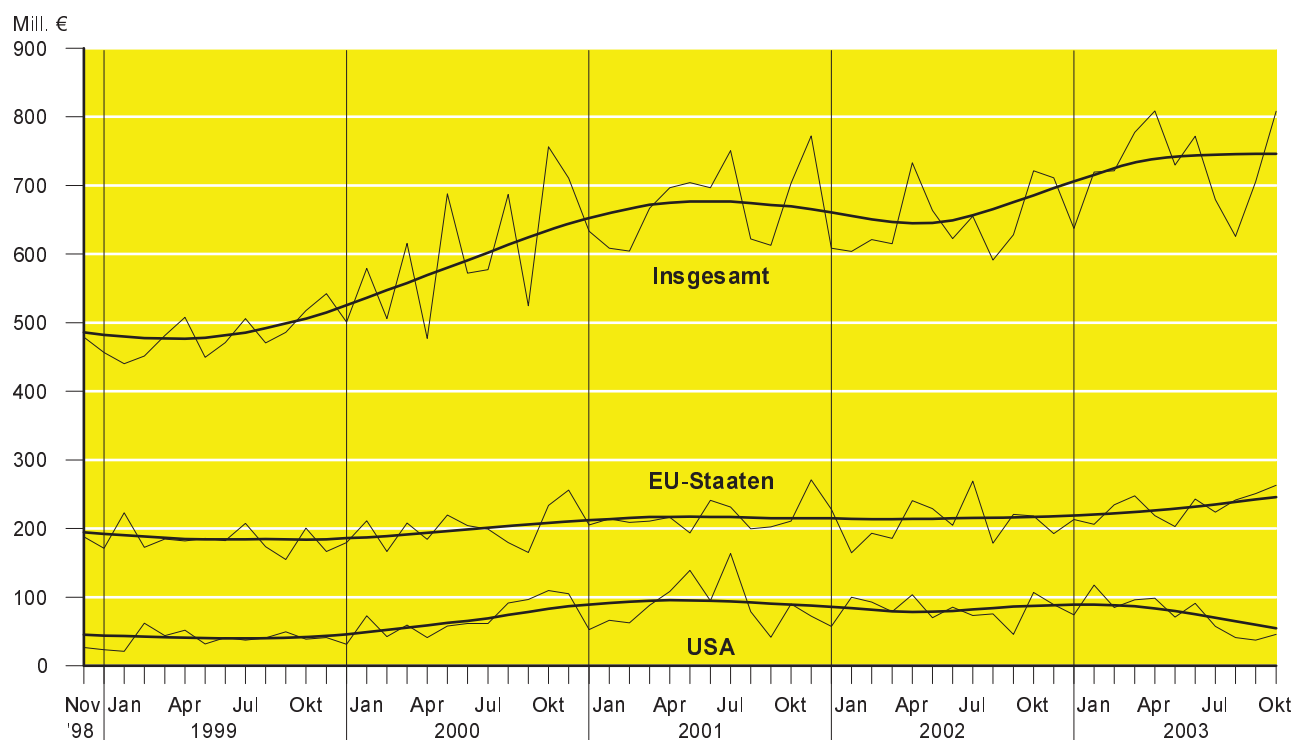
Abb. 8 Ausfuhr von November 1998 bis Oktober 2003**Abb. 9 Einfuhr von November 1998 bis Oktober 2003**

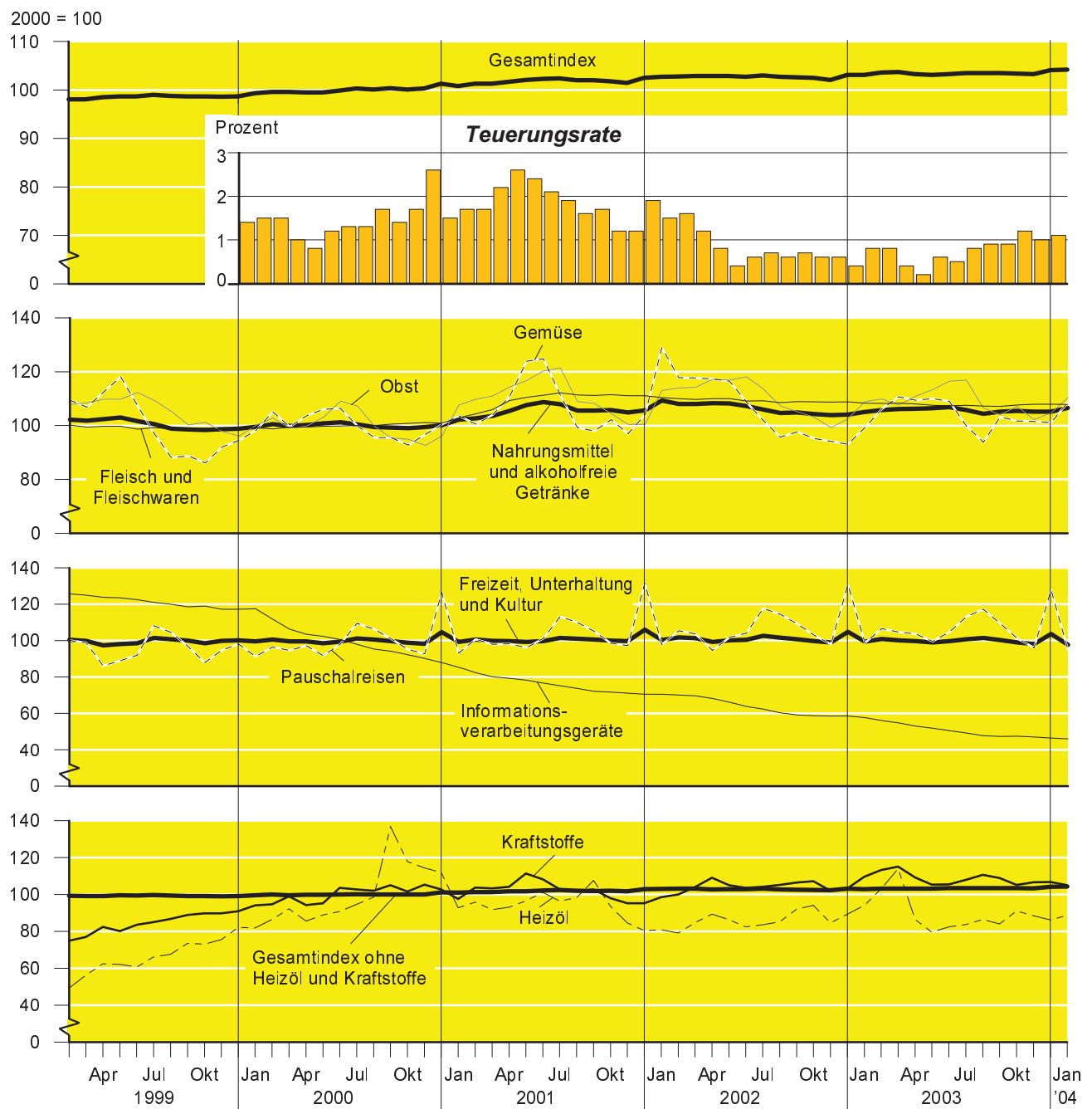
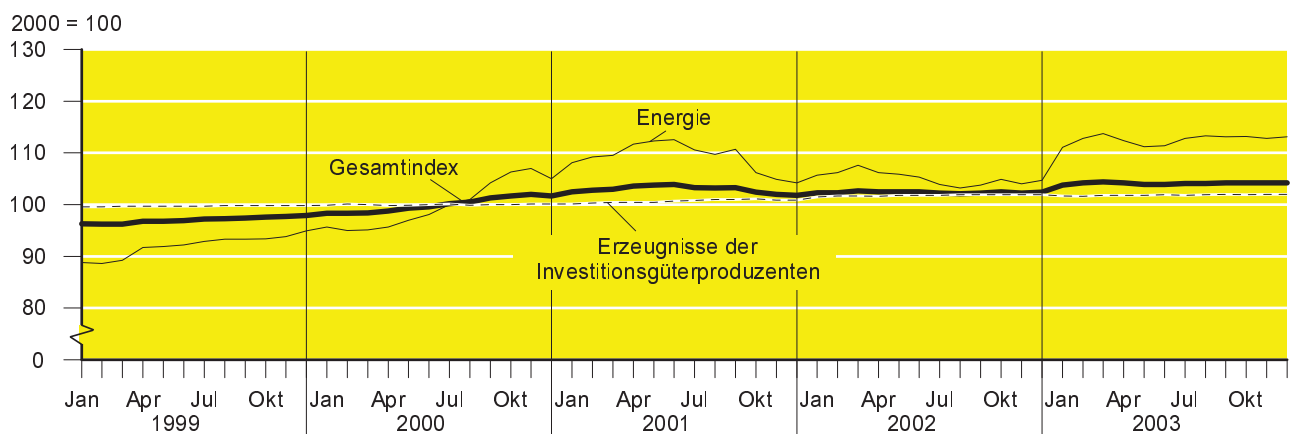
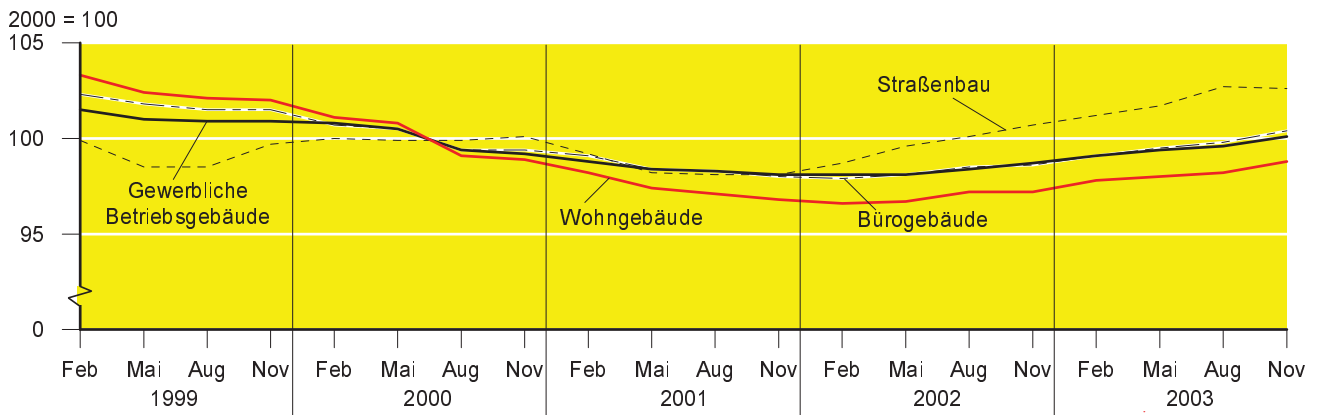
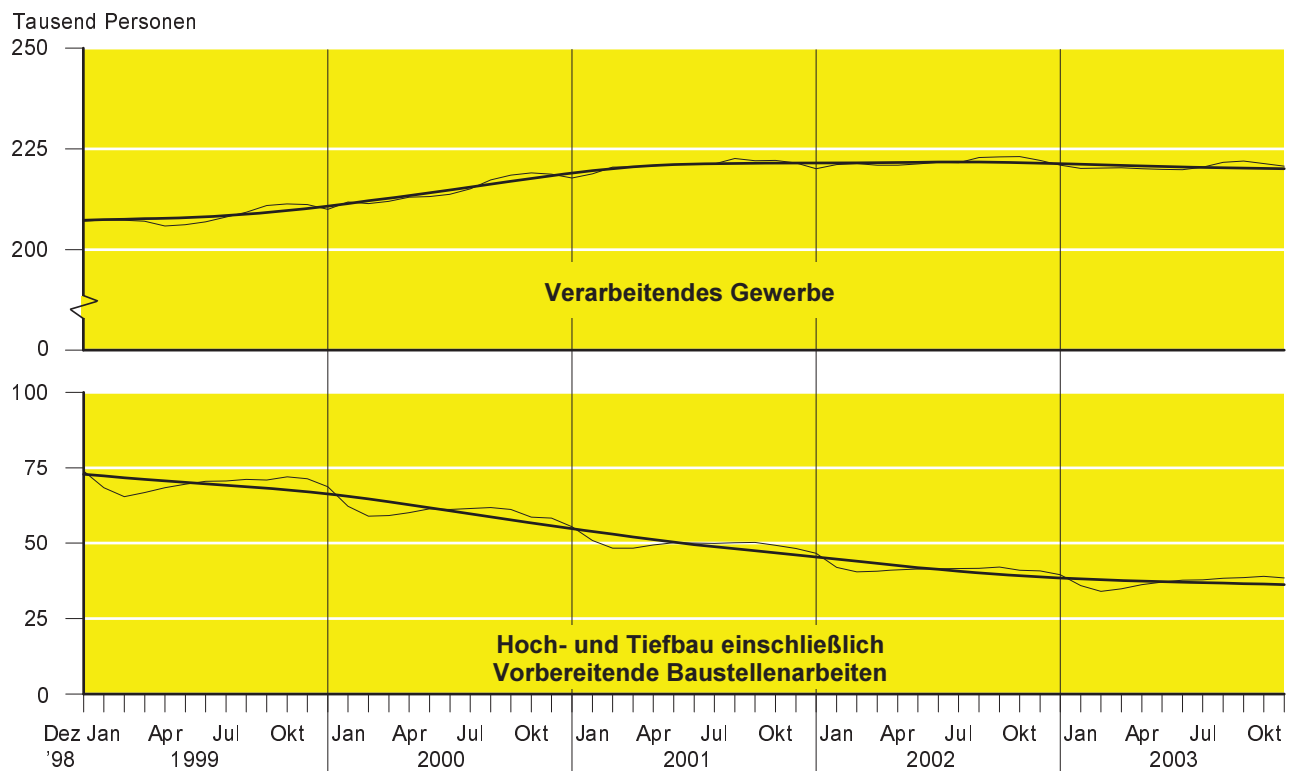
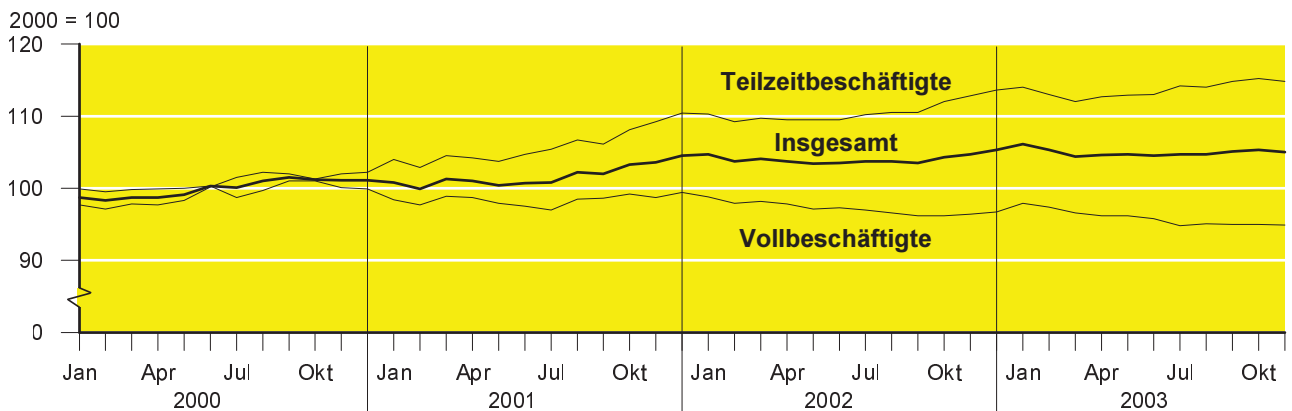
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Februar 1999 bis Januar 2004**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Januar 1999 bis Dezember 2003**

Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von Februar 1999 bis November 2003**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Dezember 1998 bis November 2003****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis November 2003**

¹⁾ Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

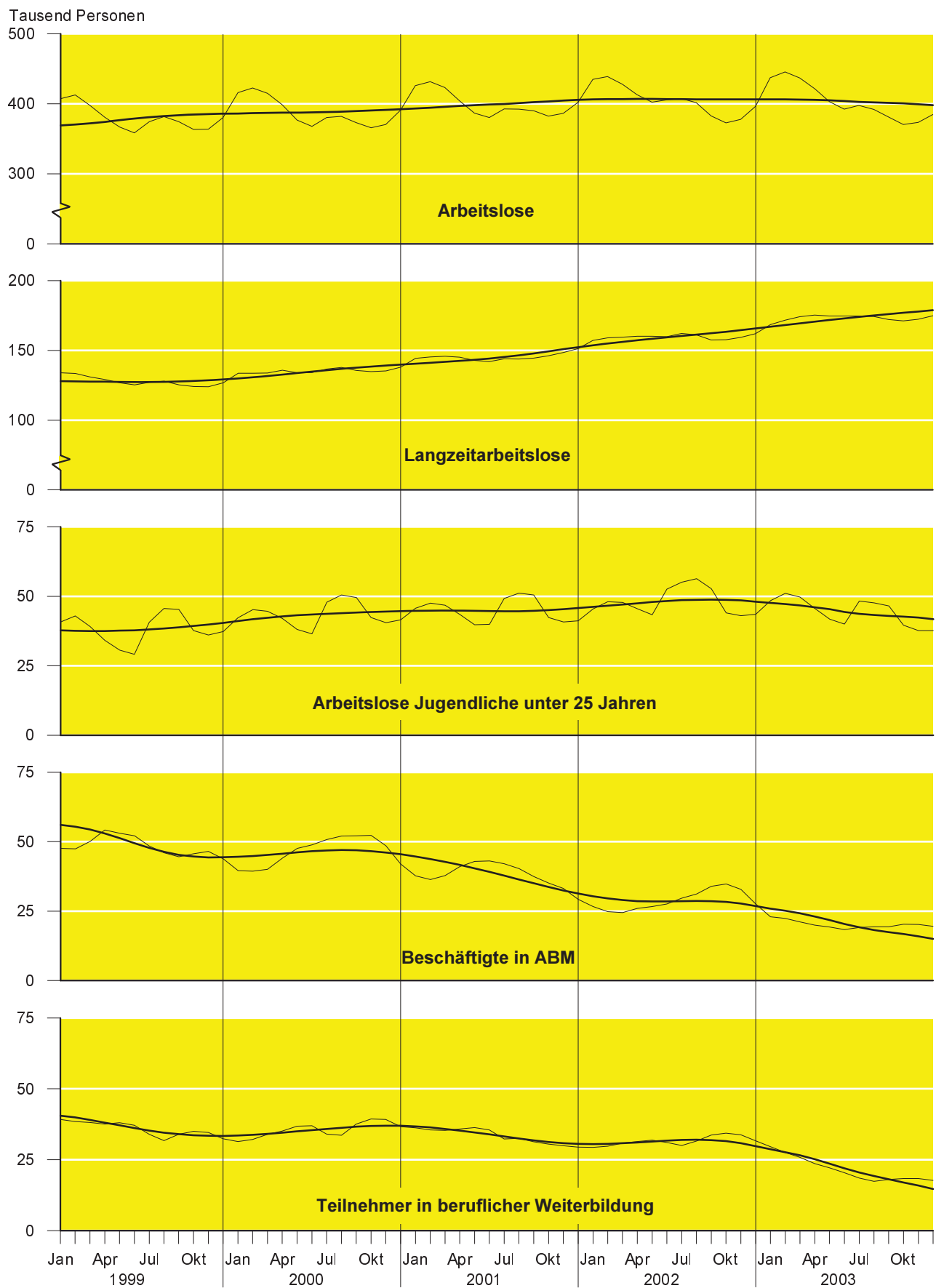
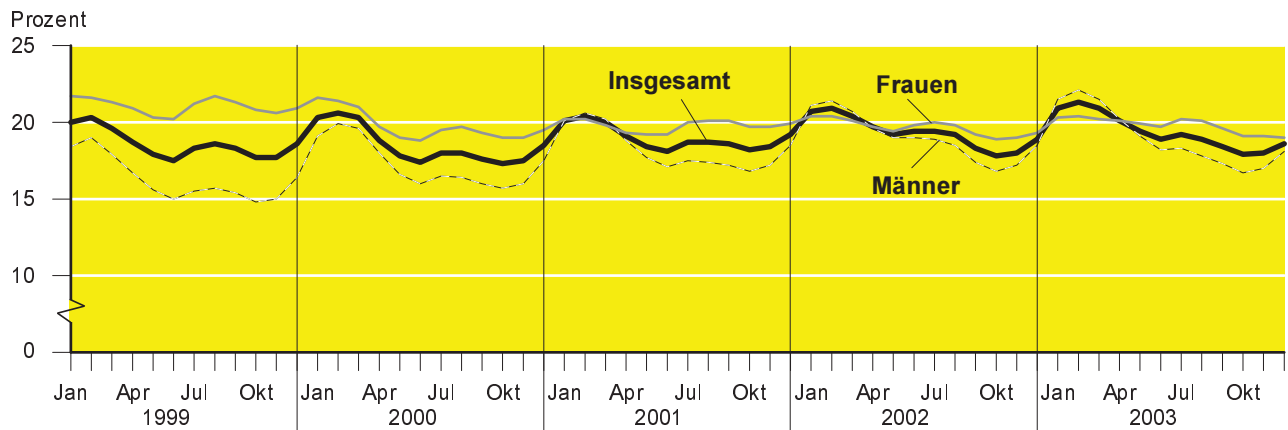
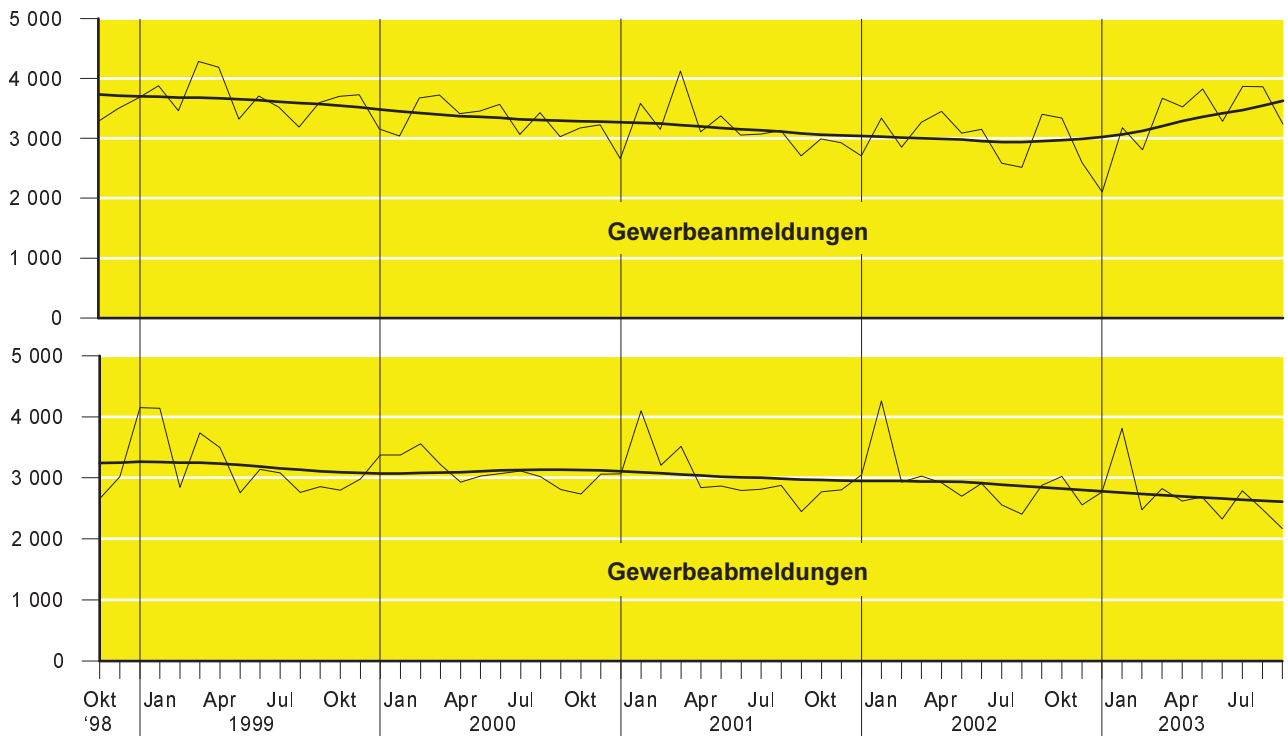
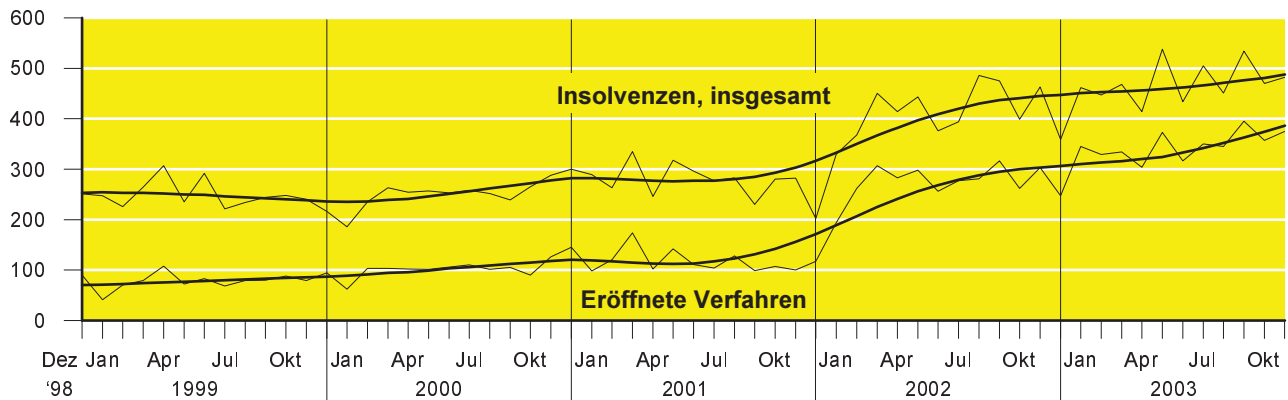
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Januar 1999 bis Dezember 2003

Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ von Januar 1999 bis Dezember 2003**Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Oktober 1998 bis September 2003****Abb. 18 Insolvenzen von Dezember 1998 bis November 2003**

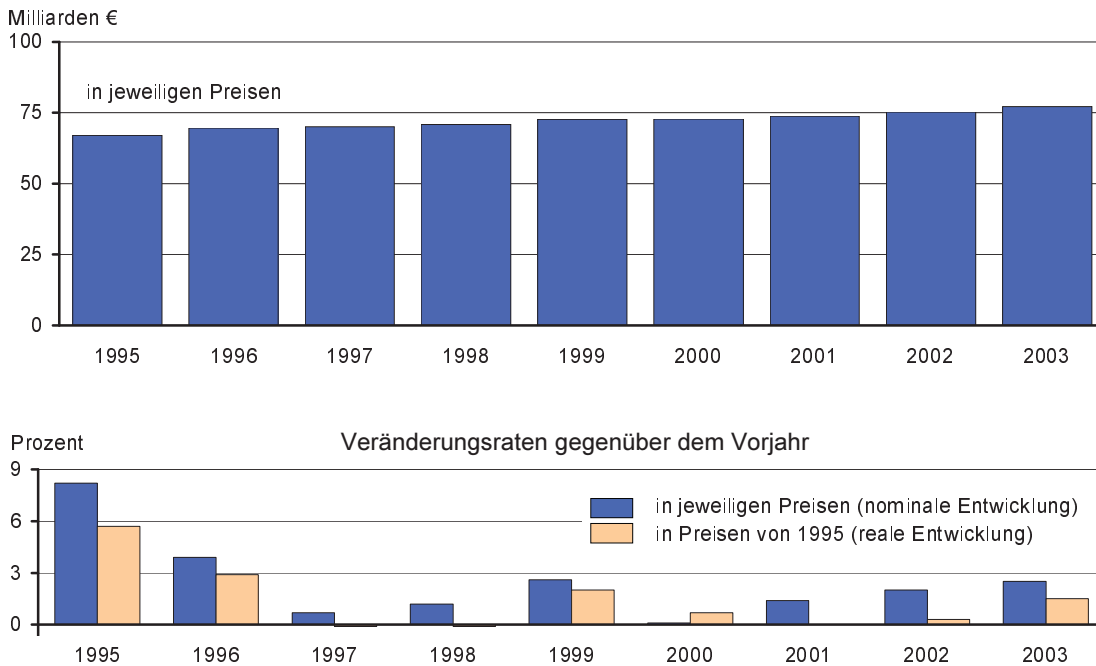
1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)
 – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

Sonderteil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Erwerbstätigenrechnung

Sachsens Wirtschaft wuchs 2003 um 1,5 Prozent

Das sächsische **Bruttoinlandsprodukt** wuchs im Jahr 2003 real, d. h. von Preiseinflüssen bereinigt, gegenüber 2002 um 1,5 Prozent (vgl. Abb. und Tab.). Nominal veränderte es sich um 2,5 Prozent auf 77,2 Milliarden €. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung.

Bruttoinlandsprodukt in Sachsen ab 1995¹⁾



1) Berechnungsstand: 1995 bis 2002 - August 2003; Jahr 2003 - Januar 2004

Der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, in dem alle Statistischen Landesämter vertreten sind, veröffentlichte kürzlich erste vorläufige Ergebnisse zum Wirtschaftswachstum aller Bundesländer im vergangenen Jahr. In Sachsen verlief die Wirtschaftsentwicklung bedeutend günstiger als im Bundesdurchschnitt. Ersten Berechnungen zufolge stagnierte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2003 in Deutschland (-0,1 Prozent). Während das Bruttoinlandsprodukt in den neuen Ländern (ohne Berlin) 2003 um 0,4 Prozent anstieg, lag der Durchschnitt in den alten Ländern um 0,2 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr¹⁾

Land Gebiet	Bruttoinlandsprodukt		Darunter	
			Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	nominal	real	nominal	real
	%			
Brandenburg	0,9	-0,7	2,4	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	-0,1	-1,7	0,1	0,1
Sachsen	2,5	1,5	5,7	7,7
Sachsen-Anhalt	2,1	0,5	5,2	4,9
Thüringen	2,2	0,9	8,0	8,0
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	1,7	0,4	5,1	5,7
Bundesrepublik Deutschland	0,9	-0,1	0,3	0,0

1) Berechnungsstand: Januar 2004

Ursache dafür ist vor allem die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe. Die Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbeereiches stieg in den fünf neuen Flächenländern real um 5,7 Prozent. In den alten Bundesländern sank sie dagegen um 0,5 Prozent. In Sachsen waren Leistungssteigerungen von 7,7 Prozent zu verzeichnen. Wachstumsimpulse gingen in Sachsen auch vom Dienstleistungsbereich aus, hier vor allem vom Handel und Gastgewerbe. Der Produktionsrückgang im Baugewerbe vollzog sich auf Grund von Aktivitäten zur Beseitigung von Hochwasserschäden zuletzt spürbar langsamer als in den vorangegangenen Jahren.

Für das Jahr 2004 wird gegenwärtig von den Wirtschaftsforschern bzw. der Bundesregierung für Deutschland ein Wirtschaftswachstum zwischen eineinhalb und zwei Prozent **prognostiziert**. Im Freistaat Sachsen ist nach einer im Dezember veröffentlichten Prognose ein Wachstum in Höhe von mehr als zwei Prozent zu erwarten¹⁾.

Das sächsische Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2003 wurde im Jahresdurchschnitt von 1,91 Millionen Erwerbstätigen erwirtschaftet. Die gesamtwirtschaftliche **Produktivität** (Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen) erhöhte sich im vergangenen Jahr nach dem gegenwärtigen Berechnungsstand um 2,2 Prozent. Die 37,7 Tausend € entsprechen 73 Prozent des gesamtdeutschen Niveaus. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer (ohne Berlin) lag der Zuwachs der Produktivität bei 2,1 Prozent, in den alten Bundesländern (ohne Berlin) bei 0,7 Prozent.

Zahl der Erwerbstätigen 2003 erneut zurückgegangen

Mit 1,91 Millionen **Erwerbstätigen** im Freistaat Sachsen (Arbeitsort) verringerte sich deren Zahl im Jahresdurchschnitt 2003 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent (2002 zu 2001: -1,5 Prozent; vgl. Tab. und Abb. S. 27). Die vorliegenden Daten sind das Ergebnis der 1. Schnellrechnung des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder und tragen vorläufigen Charakter.

In den anderen neuen Bundesländern sank die Erwerbstätigenzahl stärker als in Sachsen. In Berlin wurden zwei Prozent weniger Erwerbstätige verzeichnet. Im Mittel der fünf ostdeutschen Länder betrug der Rückgang 1,7 Prozent und war damit stärker als im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) mit 0,8 Prozent. Im gesamtdeutschen Maßstab verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen um ein Prozent.

Erwerbstätigkeit in Sachsen 2002 und 2003 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Anzahl		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1 000 Personen		%	
	2002	2003	2002	2003
Insgesamt	1 922,8	1 908,4	-1,5	-0,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49,3	48,7	-5,0	-1,2
Produzierendes Gewerbe	557,3	548,0	-4,9	-1,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	457,7	453,2	-1,0	-1,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	278,2	282,2	0,9	1,4
Öffentliche und private Dienstleister	580,2	576,3	0,8	-0,7

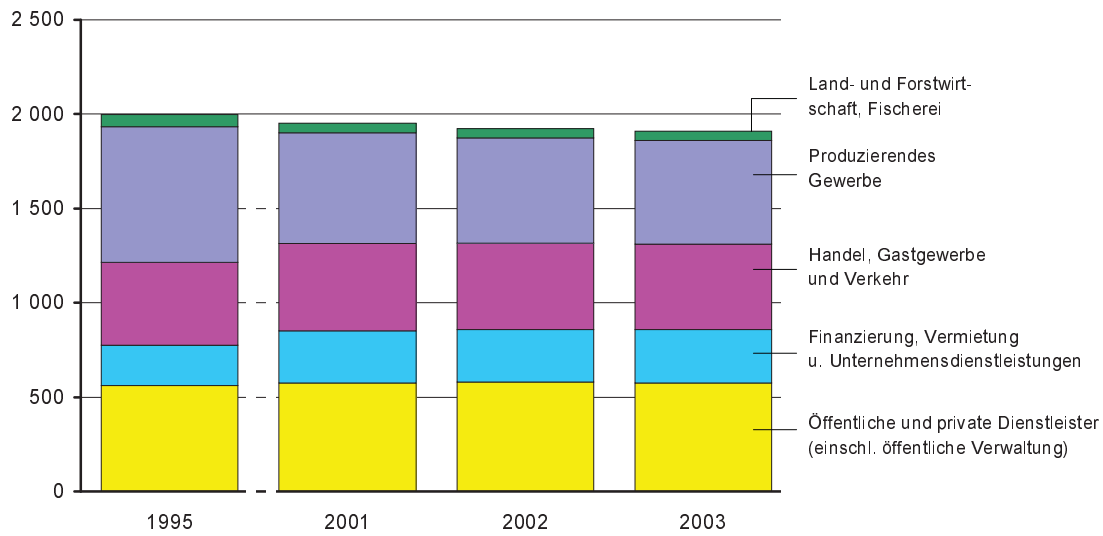
¹⁾ Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; Jahr 2002: Berechnungsstand August 2003; Jahr 2003: Januar 2004 (vorläufige Ergebnisse der 1. Schnellrechnung)

Nach **Wirtschaftsbereichen** betrachtet, war in Sachsen im Jahr 2003 die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe am stärksten rückläufig (1,7 Prozent), wobei besonders das Baugewerbe betroffen war. In der Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Fischerei) und im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ wurden ebenfalls Arbeitsplätze abgebaut (1,2 bzw. 1,0 Prozent). Auch bei den „Öffentlichen und privaten Dienstleistern“ sank die Erwerbstätigenzahl (0,7 Prozent) – hier erstmals wieder seit dem Jahr 2000. Dagegen war allein im Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ erneut ein Zuwachs festzustellen (1,4 Prozent).

¹⁾ vgl. Gerstenberger, W.: Entwicklung von Wirtschaft und Arbeit in Sachsen 2003/2004, in: ifo Dresden berichtet, 6/2003, S.18

Erwerbstätige 1995, 2001, 2002 und 2003 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Tausend Personen



1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; 1995 bis 2002: Berechnungsstand August 2003; Jahr 2003: Januar 2004 (vorläufige Ergebnisse der 1. Schnellrechnung)

Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus der Presseinformation der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsenzindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 4. Februar 2004 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Die bislang auf der Basis 1995=100 ausgewiesenen Auftragseingangs- und Umsatzindizes wurden mit dem Berichtsmonat November 2003 auf das neue Basisjahr 2000 umgestellt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2003 der aus der Totalerhebung im Juni 2003 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen

1) vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können. Mit Berichtsmonat August 2003 wurden die **Baupreisindizes** auf die neue Basis 2000=100 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Veränderungen aktualisiert und der Erhebungskatalog überarbeitet. Auch der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wird seit Berichtsmonat Oktober 2003 auf der neuen Basis 2000=100 ausgewiesen.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 i SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfreienterminen u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 2	Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen nach Kreisen und Gemeinden	1/2003 - hj	7,50
A IV 2	Krankenhäuser im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
A VI 12	Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen	2/2002 - hj	5,00
B III 8	Hochschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	11,50
B III 11	Gasthörer an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Wintersemester 2003/04	2003 - j	3,50
B VI 3	Gerichtliche Strafverfolgung im Freistaat Sachsen 1993 bis 2002	2002 - j	14,10
E I 2	Indizes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	5,50
E I 6	Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	9,10
G IV 5	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen Sommerhalbjahr 2003	2003 - j	5,50
G III 2	Außenhandel des Freistaates Sachsen - Endgültige Ergebnisse	2002 - j	5,00
J I 1	Dienstleistungen im Freistaat Sachsen	2001 - j	7,70
K VII 1	Wohngeld im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
Verzeichnis	Allgemein bildende Schulen des Freistaates Sachsen - Schuljahr 2003/04	2003 - j	12,50
Verzeichnis	Berufsbildende Schulen des Freistaates Sachsen - Schuljahr 2003/04	2003 - j	8,00
Verzeichnis	Landratsämter, Stadt- und Gemeindverwaltungen im Freistaat Sachsen	2004 - j	7,50

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	01/04 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	12/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	10/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	02/04 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	11/03 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	3/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	3/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	4/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	4/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise